Schlesische privilegirte Zeitung

No. 34. Sonnabends den 20. März 1819.

Bekanntmachung.

Den Inhabern der über den Taxwerth der aufgehobnen hiesigen Bankgerechtigkeiten ausgefertigten Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht:

1) daß die currenten Zinsen für das halbe Jahr von Michaelis 1818 bis Ostern 1819 von bevorstehendem 14. April an bis zum 30. desselben Monats täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in unsrer ersten Cämmerei-Casse in Empfang genommen werden können.

2) daß bei der am 12ten dieses Monats stattgefundenen zweiten Verloosung der obgedachten Obligationen die Nummern: 670. 1449. 1209. 971. 1025. 123. 754. 697. 1429. 168. 1179. 1198. und 1187. — über einen Capitalsbetrag von 13963 Rthlr. zusammen lautend — gezogen worden sind.

Es kommen daher die unter vorgedachten Nummern ausgefertigten Obligationen in dem oben angekündigten Zinsenzahlungs-Termine zur Ablösung, und es werden demnach die Inhaber dieser Obligationen hierdurch aufgefordert: die ihnen nach solchen zuständigen Capitalia, deren fernere Verzinsung nunmehr aufhört, innerhalb des obgedachten Zeitraums vom 14. bis zum 30. April dieses Jahres, gegen Rückgabe der quittirten Obligationen, aus dem Amortisations-Fond der in redestehenden Bankgerechtigkeiten baar in Empfang zu nehmen, widrigenfalls der nicht abgeholte Capitalsbetrag zum Depositorio des hiesigen Königl. Stadtgerichts, für Rechnung und auf Gefahr des sich nicht gemeldeten Gläubigers, sofort eingezahlt werden wird, so wie solches dem ergangenen Ablösungs Regulativ vom 21. Januar 1815 gemäß ist. Breslau den 15. März 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 16. März.

Seine Majestät der König haben dem Grafen Joseph von Hoverden dem jüngern die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Prediger Rammelt zu Wölfingerode den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Bei der am 11ten und 12ten d. M. geschehenen Ziehung der dritten Classe 39ster Königl. Classen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 4000 Thlr. auf No. 18936; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 11603 und 13553; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 7667 17226 und 35126; 4 Gewinne zu 750 Thlr. auf No. 43878 53830 57505 und 68171; 5 Gewinne zu 400 Thlr. auf No. 9818 24202 33316 37557 und 45584; 10 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 855 3633 18620 21405 39482 44841 52832 64496 65200 und 67093. Die kleinern Gewinne von 80 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der vierten Classe ist auf den 14ten und 15ten April d. J. festgesetzt.

Vom Mayn, vom 9. März.

Am Tage nach der Audienz, in welcher der Königl. Preußische Minister-Resident, Herr Varnhagen von Ense, dem Großherzoge von Baden dessen Ernennung als General von der Infanterie in der Preußischen Armee ankündigte, geruhten Se. königl. Hoheit demselben das Großkreuz des Zähringer Löwen-Ordens zu ertheilen.

Ehe noch die Abreise des Herrn von Stourdza von Weimar nach Dresden bekannt geworden, schickten von Jena aus zwei dort studirende junge Edelleute eine Ausforderung zum Zweikampf an ihn. Sie erwähnten ihrer adelichen Eigenschaft hiebei nur für den Fall, daß der Herausgeforderte „die gleichen Waffenrechte nicht anerkennen sollte.“ Tags darauf theilte der Prorector beiden ein Schreiben des Herrn von Stourdza mit, welches von diesem an das Ministerium zu Weimar per Estafette von Dresden aus übersandt worden. Auf die in demselben enthaltene Explication, und die Forderung des Prorectors, erklärten die Herausforderer, der eine mündlich, der andere schriftlich: „daß, da Herr von Stourdza nur als Diener auf Befehl gehandelt habe, sie, als freie Deutsche, keinen Grund hätten, Genugthuung zu verlangen, und ihn also nicht ferner dazu anfordern wollten.“

In Basel ist eins der größten Handlungshäuser mit 15 Millionen Franken gefallen. Die Schweiz verliert das Meiste dabei.

Professor Robert zu Marburg, der jüngst den kurhessischen Löwenorden erhalten, hatte in einer Druckschrift eine Zurechtweisung des Ober-Appellationsgerichts zu Kassel versucht, welches in Angelegenheiten, die mit der Auflösung des Königreichs Westphalen in Verbindung stehn, für Privatpersonen, und gegen den Fiskus gesprochen hat.

Wien, vom 11. März.

Der persische Gesandte fand hier wenig Vergnügen und wenig Beifall. Es kam daher, daß die großen Forderungen, die er machte, nicht alle befriedigt werden konnten; was denn ihm wie andern gleich unlieb war. Auch war seine Wirthschaftlichkeit von seiner Prunkliebe zu abstechend. Vor seiner Erscheinung bei Hofe hatte er sich entschuldigt, daß er nach der Audienz nicht, wie es sittlich ist, rücklings abtreten könne, um dem Throne beständig das Gesicht zuzukehren, weil ihn seine Pantoffeln daran hinderten. Also ließ man sich das gefallen; doch als ihm zwei Truchsesse beim Umkehren behülflich seyn wollten, muß er geglaubt haben, daß sie ihn daran hindern wollten, und riß ihnen so unartig aus, daß es der ganzen Versammlung auffiel. In der Porzellainfabrik wählte er sich einiges Porzellain von mäßigem Werthe aus. Man sagte ihm, der Kaiser habe befohlen, ihm alles, was er hier auswählen würde, ohne Bezahlung, zu überlassen. Nun änderte er seine Wahl, und nahm von dem Besten, das ihm war vorgelegt worden. Ein Gesandter einer großen Seemacht ließ ihn durch einen angesehenen Boten zu einem Ballfeste laden. Er gab zur Antwort, er würde erscheinen, wenn der Gesandte selbst ihn einzuladen kommen würde. Als er abreisen wollte, was geschwinder geschah, als er anfangs gesonnen war, beschloß man, ihn wider die sonstige Gewohnheit auch auf der Reise bis an die Gränze frei zu halten und zu begleiten; vermuthlich um ihm, dem Genüge zu leisten ohnehin so schwierig ist, auf der Reise durch die Provinzen alle Gründe zu Beschwerden aus den Augen zu räumen. Als man ihm von dieser Begleitung sagte, wollte er einen General an ihrer Spitze haben, höchstens sich mit einem Obersten begnügen; doch es blieb bei einem Offizier mit Lieutenants Rang. Vor seiner Abreise beschenkte er die Dienerschaft, die ihm hier war zugegeben worden, und die sehr zahlreich war, in Pausch und Bogen mit hundert Gulden; eine Gabe, welche die Beschenkten sogleich dem Armenfond zuwiesen, und die ihnen vom Hofe durch eine angemessenere vergütet wird. Es gefielen ihm, nebst den kaiserlichen Stal-

lungen, die Bibliothek, die Bildergallerie in Belvedere, die Porzellainfabrik, und die Ingenieur-Akademie ganz besonders. Er traf gerade in letzterer den Erzherzog Johann, welcher die Oberdirektion davon hat, an, und gab ihm seine Verwunderung über die vortreffliche Einrichtung mit dem Beisatze zu erkennen, daß er auf seinen bisherigen Reisen in Europa noch keine von so zweckmäßiger Erziehungsmethode gefunden habe; es habe zwar sein Schach einige Zöglinge in eine solche Anstalt nach London geschickt; er werde ihm aber anrathen, künftig vielmehr in die hiesige junge Perser zur militairischen Bildung, statt anderswohin, zu geben. Während seines hiesigen zwöchentlichen Aufenthalts erkundigte er sich genau nach verschiedenen politischen Einrichtungen der österreichischen Monarchie, vorzüglich nach dem österreichischen Militair-Etat, nach den einzelnen Zweigen, der Anzahl der Regimenter, der Artillerie, der Pontons; er hat dieserwegen eine Menge Fragen an den Hofrath v. Hammer schriftlich mit dem Ersuchen gegeben, ihm solche pünktlichst zu beantworten.

München, vom 5. März.

Bei den Debatten über die Frage: ob Anträge einzelner Mitglieder auf Verlangen der Kammer vorgelesen werden sollten, nahm der Finanzminister nochmals das Wort und bat, die Sache wohl zu überlegen, weil von der Bedeutung zweier Gesetzstellen die Rede sey, die einander zu widersprechen scheinen. *) Es blieb aber bei der Entscheidung. — Mit dem Antrag wegen des Militair-Eides auf die Verfassung ist man sehr unzufrieden, theils weil er leicht eine Entfernung zwischen dem Civil und Militair erzeugen kann; theils weil er das leidige Adressenwesen in Gang bringt, welches nicht mit Unrecht in üblem Rufe steht, theils aber Berathschlagungen militairischer Corps veranlaßt, die doch in keinem wohlgeordneten Staat geduldet werden.

*) Die eine Stelle sagt: „daß die Vorschläge vor allem durch den Ausschuß geprüft werden sollen." Daraus wird gefolgert, daß sie in der Kammer nicht eher öffentlich vorgelesen werden können, als bis sie geprüft, und von dem Ausschuß entweder an die Kammer gebracht, oder als ungeeignet zurückzuweisen sind. Die andere Stelle bestimmt: „daß alle Eingaben der Kammer bekannt gemacht werden sollen"; dies könne aber nicht durch bloße Ablesung ihrer Anzeige, sondern nur durch Darlegung ihres Inhalts geschehen.

Unser Bürgermeister Utzschneider hat bei der zweiten Kammer gegen den Hausir- und unberechtigten Handel der Juden einen Antrag gemacht. Er behauptet: die Juden genössen bei uns Vorrechte vor den christlichen Staatsbürgern, indem sie ihre Gemeinden verlassen und Geschäfte durchs ganze Land treiben, so daß viele bürgerliche berechtigte Handels- und Gewerbsleute im Reiche ohne Geschäfte sind, während der unberechtigte Handelsjude, der weder Gewerbsteuer noch andere Lasten trägt, alles, was Gewinn giebt, an sich zieht.

Der für Baiern ungeheure Pensionsbetrag von 4,436,500 Gulden ist vorzüglich auf Rechnung der Säcularisationen und Mediatisirten zu setzen, für welche allein 3 Millionen erforderlich sind. Was die Staatsschuld, 105,752,658 Gulden, betrifft, welche in den drangvollen Jahren der jetzigen Regierung nur um 16 Millionen vermehrt seyn soll, so bemerkt die Finanz-Darstellung: sie würde in 12 Jahren um mehr als 12 Mill. vermindert werden, und der Tilgungsfond über 2,300,000 Gulden betragen, wenn es gelänge, die nöthigen Capitalien für die bestimmt versprochenen Rückzahlungen zu billigen Bedingungen zu erhalten. Dann würde die Abtragung der Schuld künftig um so rascher fortschreiten, da der Tilgungsfond durch die erlöschenden Pensionen jährlich bedeutenden Zuwachs erhalte.

Daß Stephani's Antrag wegen Rechnungsablegung über die Administration des Stiftungsvermögens seit ihrer Zentralisirung, seit 1808, bei dem Ausschuß durchfiel, erregt bei vielen Erstaunen. Man glaubt nicht, daß die Sache auf sich beruhen werde, obschon sie bei der diesmaligen Zusammenkunft nicht mehr in Discussion kommen kann.

Die Abgeordneten von Altbaiern werden nun bald ihr angebliches Incognito verlassen. Klug haben sie einstweilen den Boden erst kennen gelernt, und ihre Umgebungen erforscht. Sie bilden einen bedeutenden Theil der Ausschüsse; so machen die Deputirten des Isarkreises allein fast ein Viertheil der Mitglieder aus, wodurch von selbst ihre Wirksamkeit gerade in den wichtigsten Gegenständen hervorgerufen ist und sich bethätigen wird.

Von allen Regimentern und Garnisonen gehen

nun Adressen gegen den Eid auf die Verfassung ein.

Die vor Kurzem hier erschienene Schrift des Staatsraths von Hazzi über die Constitution Baierns ist die schärfste Critik derselben. Ohne die unschätzbare Wohlthat der practischen Preßfreiheit hätte er z. B. nicht sagen dürfen, daß die westphälische Constitution besonders wegen ihrer kräftigen Zerstörung des Adelsfeudalismus vor der Neubaierschen einen unendlichen Vorzug habe; daß selbst die Badener kürzer und wohlwollender abgefaßt sey; daß die Fiscalatsmißgriffe in Baiern das Wohl so vieler Unterthanen verschlingen; daß die Succession des Regentenhauses zweckwidrig auf ebenbürtige Ehe beschränkt sey; daß die Möglichkeit einer weiblichen Erbfolge der Zank-Apfel vieler Fürstenhäuser werden könne; daß die Regierungsfähigkeit eines 18jährigen Prinzen mit dem vorschriftsmäßigen Alter der Reichsstände zu 25 Jahren und der Landstände zu 30 Jahren nicht harmonire, wenn man nicht annehme, daß letztere schon von der Geburt an um 5 oder 10 Procent dümmer seyen, was die Erfahrung nicht bestätige; daß der König weder erledigte Lehen verschenken, noch der Lehenhof sein bisheriges Unwesen forttreiben soll; daß die Leibeigenschaft nur mit Worten, nicht in der That aufgehoben sey, so lange noch Bürger, Bauern und ihre Söhne nach Laune der Offiziere und Landrichter auf die Bank gebunden, wie das Vieh geschlagen werden könnten; daß die wieder hergestellte Förderung der adelichen Gerichte den Verdacht errege, als seyen die königl. Gerichte nicht mit dem besten Willen ausgestattet zur vollsten Gerechtigkeit; die erneuerte Siegelmäßigkeit, der befreite Gerichtsstand, die Bestimmung adlicher Söhne zu Cadetten, und der Vorbehalt von drei Vierteln der ganzen National-Repräsentation für den Adel, empöre jeden Vernünftigen 2c. Alles ist begierig auf die baldige Erscheinung des zweiten Theils dieser Schrift.

Dem Erzbischofe von Gebsattel soll die Ehre vorbehalten seyn, den König noch während der ständischen Versammlung zu krönen.

Brüssel, vom 4. März.

Briefe von der französischen Grenze erwähnen des allgemeinen und sehr unangenehmen Eindrucks, welchen der bekannte Antrag des Marquis Barthelemy in der Pairskammer, auch im nördlichen Frankreich gemacht hat. In den nördlichen Departementen werden ebenfalls von allen Seiten Petitionen unterzeichnet, in welchen dringend um Aufrechthaltung der Charte gebeten wird, und man schmeichelt sich, daß diese so allgemeine Stimme nicht überhört werden wird.

Das Genter Journal sagt: die englische (Fremden-) Bill, ist eine Kriegserklärung gegen alle Völker, durch die England sich von Allen scheiden will. Ein Verbotsystem das alles, was nicht Engländer ist, umfaßt. Kein Handelsmann darf nach England kommen, um seine Schulden beizutreiben, ohne sich der Fremdenbill Preis zu geben: wozu das Mißfallen eines Ministers oder eines Mitgliedes des Fremden-Amts (alien offices) hinreicht. So giebt England, dies auf seine Freiheit so trotzende, auf seine Gesetze so eitle, auf seine Verfassung so stolze England, der Welt zwei der größten Beispiele bürgerlicher und religiöser Unduldsamkeit; es verfolgt die Fremden, es verfolgt die Katholiken. Doch muß man die Regierung vom Volke scheiden, das mit aller Kraft des Ingrimms die Ausnahme-Maaßregeln mißbilligt.

Paris, vom 6. März.

Von der Sitzung der Pairs am 2ten d. M., in welcher die Annahme der Motion des Marquis Barthelemy wegen des Wahlgesetzes beschlossen wurde, finden wir noch Einiges nachzutragen. Der Graf Lanjuinais, der einigemal zur Ordnung gerufen werden mußte, hatte auch behauptet, daß ein Plan geschmiedet sey, die Provinz Bretagne von Frankreich loszureißen, um einen besondern Staat zu bilden. — Der Minister des Innern erwiederte hierauf: „der edle Graf hat Thatsachen behauptet, Thatsachen von solchem Gewicht, daß sie die Aufmerksamkeit der Kammer auf sich gezogen. Der Minister glaubt versichern zu können, daß sich der Redner ganz und gar im Irrthum befinde. Er hat von einem Plane gesprochen, eine treue Provinz vom Mutterlande loszureißen, und von gerichtlichen Maaßregeln, die man deshalb in diesem Augenblick eingeleitet habe. Von allem diesen ist nicht das Geringste zur Kenntniß der Regierung gekommen. Sollte wirklich ein so unsinniger Plan entworfen seyn, so gehört dessen Untersuchung nicht vor die Gerichte; die Justiz selbst würde andere Mittel, andere Vorkehrungen in Antrag bringen. Er

hat von Armeen gesprochen, die in den westlichen Provinzen heimlich organisirt würden. Welchen Zweck könnten solche Rüstungen haben? Sollten sie gegen den Thron gerichtet seyn — ist die Nation nicht da? würde sich nicht Alles, Ein Mann, erheben, um ihn zu vertheidigen? Aber gegen wen soll sie ihn vertheidigen? Wo sind die Feinde?" u. s. w. Der Minister erklärte sich übrigens gegen den Antrag, wobei er noch als factisch bemerkte, daß im Jahre 1818, von der Anfertigung der Gewerbsteuer-Rollen bis zu den Wahlen in Paris, nur 4 Patente mit dem Steuerbetrage von 300 Francs und drüber nachgesucht worden wären, zum Beweise, wie wenig Ursache für die Kammer vorhanden sey, sich über diesen Gegenstand zu beunruhigen. — Der Marquis v. Fontanes stimmte für den Antrag, nicht sowohl weil das Princip des Wahlgesetzes zu democratisch sey, als vielmehr, weil es von der Regierung gemißbraucht werden könne, um durch Bestechung der Wählenden die Wahlen nach ihren Absichten zu leiten. Das Wahlgesetz, meynte er, müßte aus einem doppelten Grunde abgeändert werden. „So wie man es jetzt ausführt, ist es zu democratisch. So wie man es bei andern Gelegenheiten ausführen wird, möchte es zu wenig populär seyn. Ein Wahlgesetz muß unerläßlich allen großen Interessen der Gesellschaft ihre natürlichen Vertheidiger und ihre gebornen Vertreter beiordnen. Unter diesen großen Interessen steht das Land-Eigenthum obenan. Das Vaterland ist, wie jedermann weiß, auf dem Ackerbau gegründet. Dieser giebt dem menschlichen Gemüth eine gewisse Ruhe, und diejenige Ordnung und Festigkeit, die seinen Arbeiten Dauer verschafft. Er ist der Freund des heimatlichen Bodens, er fürchtet alle Revolutionen, die ihn davon trennen könnten." Hier mischte der Redner eine Anecdote aus dem Leben Bonapartes ein: „Wie man auch über die Eigenschaften dieses außerordentlichen Menschen urtheilen mag, das kann ihm nicht bezweifelt werden, daß er zu herrschen verstand. Eines Tages war er, in meiner Gegenwart, mit der Organisation seiner Wahlversammlungen beschäftigt. Einige seiner Räthe machten ihn auf das Gefahrvolle seines Plans aufmerksam, indem die beträchtlichen Güter sich noch in den Händen der ersten Besitzer befänden, und die Wahl von 600 am meisten besteuerten Grundeigenthümern in jedem Departement, früh oder spät, die Anhänger der alten Monarchie zusammenbringen könnte. Ihre Gründe machten ihn nicht irre. Seine Antwort, an der ich keine Sylbe ändre, war: diese Leute, sagt ihr, sind große Grund-Eigenthümer. Sie wollen also nicht, daß der Boden zittre. Das ist ihr und mein Interesse." — Der Beschluß der Kammer wurde dahin gefaßt: „Der König wird ehrfurchtsvoll angetreten, den Kammern ein Gesetz vorlegen zu lassen, welches in die Organisation der Wahlversammlungen diejenigen Modifikationen aufnehme, die unerläßlich nothwendig scheinen können."

Die Kammer der Abgeordneten hatte inzwischen in einer geheimen Sitzung den Antrag des Herrn Lafitte, den König in einer besondern Adresse um unbedingte Aufrechthaltung des Wahlgesetzes zu bitten, in nähere Berathung gezogen. Der Justizminister stellte darin vor, daß ein solcher Schritt ganz unzeitig sey, da die Sache doch in ganz kurzer Frist an die Kammer gelangen müsse, und mit einer entschiedenen Mehrheit ging man zur Tagesordnung.

In der Kammer der Pairs benutzten die Gegner der Minister ihr nunmehr erlangtes Uebergewicht, in der Sitzung vom 4ten d. M. das Gesetz wegen Abänderung des Finanzjahres zu verwerfen.

Unter solchen Umständen schienen den Ministern nur zween Wege offen, entweder die Kammer der Abgeordneten sofort aufzulösen, und eine neue Wahl vornehmen zu lassen, oder durch eine Vermehrung der Pairs ihren Einfluß in der ersten Kammer herzustellen und zu verstärken. Im ersten Fall blieb die Maaßregel der Pairs ohne allen Erfolg. Wahrscheinlich fanden sie das erste Mittel theils bedenklich, theils nicht ausreichend, sie entschlossen sich daher, dem Könige das zweite Mittel, als zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe nothwendig, vorzuschlagen, und der König ernannte folgende Pairs: †) * Marschall Herzog von Albufera, Marquis v. Angosse, Staatsrath Graf Argout, Marquis v. Arragon, Marquis v. Aramon, Staatsrath Baron v. Barente, General-Lieutenant Graf Becker, Präsident Baron Bastard von l'Etanz, * Graf Belliard, Graf

†) Die mit einem Stern bezeichneten Pairs sind bereits unter den 154, welche im Jahre 1814 ernannt wurden. Wegen der Begebenheiten des Jahres 1815 wurden sie ausgeschlossen.

Raymond von Berenger, * Marschall Herzog von Conegliano, General-Lieutenant Graf von Claparède, Graf Chaptal, Marquis v. Catelan, * Herzog von Cadore, * Graf Colchen, * Graf Cornudet, * Marschall Herzog von Danzig, Graf Darü, General-Lieutenant Dubreton, General-Lieutenant Vicomte Dijeon, Graf d'Aujuzon, Graf Dejean, Marquis v. Dampierre, Marschall Fürst von Eckmühl, Herzog von Esclignac, Präfect Graf Germain, Präfect Graf v. Germiny, Obrist Graf v. Grammont-d'Aster, Graf Felix von Hunolstein, Vicomte v. Houdelot, Marschall Graf Jourdan, Graf Laforest, * Graf Lacepede, * Graf Latour-Maubourg, Graf v. Montalembert, General-Lieutenant Graf Moriz Matthieu, Staatsrath Baron Mounier, Graf Mollien, Graf v. Montalivet, General-Lieutenant Graf Marescot, * Graf v. Pontecoulent, * Herzog von Plaisance, Marquis v. Pange, Staatsrath Graf Pelet de la Lozère, Staatsrath Graf Portalis, General-Lieutenant Graf Reille, General-Lieutenant Graf Rutty, General-Lieutenant Graf Rapp, * Graf Rampon, General-Lieutenant Graf v. Sparre, Marquis v. Saint Simon, Graf v. Süßy, * Marschall Herzog von Trevise, Marquis v. Talhouet, die Vice-Admirale Grafen Truguet und Verhuel. Die Namen von Zween sind nicht genannt.

Außerdem enthält der Moniteur eine Verordnung des Königs vom 15ten May v. J., nach welcher die Pairwürde des Herzogs von Choiseul, im Fall seines Absterbens ohne männliche Nachkommenschaft, auf seinen Schwiegersohn, den Marquis v. Marmier, übergehen soll, und eine andere vom 15ten Septbr. v. J., die den Grafen v. Greffulhe zum Pair ernennt.

Am 27sten v. M. fand in der Capelle des englischen Gesandten die Trauung der Demoiselle d'Avaray (nicht d'Havre), mit Herrn Sarkelay Statt. Der Herzog von Glocester vertrat bei der Braut die Stelle des Vaters (Marquis d'Avaray, Capitain der Garde du Corps), und als Zeuge war der Herzog von Levis zugegen.

Die Listen der Veteranen-Legionen bieten, wie es heißt, eine Gesammtsumme von 500,000 Veteranen dar, von welchen 220,000 noch für den activen Dienst geeignet sind.

Bekanntlich wurde der Vicomte Berthier de Sauvigny aus der Garde entlassen. Er war Präsident des Kriegsgerichts, welches den Obristen Labedoyere verurtheilte, ohne ihn anzuhören. Man versichert, Herr Bellart sey seitdem nicht ohne Besorgnisse über Beibehaltung seines eigenen Platzes.

Den am 23sten v. M. hier gestorbenen Lord Spencer hielten vorher seine Gläubiger seit geraumer Zeit in Arrest, erlaubten ihm aber vor Kurzem ein Gesundheitshaus zu beziehen, zu ihrem großen Glück; denn nach englischen Gesetzen hätten sie, wäre er im Gefängniß gestorben, bloß die Leiche; jetzt können sie auch das Vermögen des Verstorbenen in England in Anspruch nehmen.

Den Capitains aller unserer Schiffe, die nach unsern Colonien segeln, ist anbefohlen, Impfungsstoff von Kuhblattern dahin mitzunehmen.

Vom königl. Prokurator Bellart wird bekannt gemacht: es sey ungegründet, daß gegen den Garde-Offizier Harty Anklage erhoben sey; denn bei dem Zweikampf desselben gegen Herrn St. Aulaire sey alles in der gewöhnlichen Ordnung gewesen.

Die in französischem Dienste stehenden Schweizer Linien-Regimenter haben von Seiten des Kriegs-Ministers Befehl erhalten, Rekruten zu werben, bis sie 1515 Mann stark. Schon sind mehrere Offiziere nach der Schweiz abgegangen, um diese Werbung lebhafter zu betreiben.

Aus Italien, vom 24. Februar.

Nachrichten aus Rom zufolge, ist der Cardinal-Staats-Secretair Consalvi nach Venedig abgereist, um JJ. kk. MM. daselbst im Namen des heil. Vaters zu bewillkommnen, und auf der weitern Reise zu begleiten. Alle über das Befinden des Pabstes seit einiger Zeit ausgesprengten nachtheiligen Gerüchte sind durchaus ungegründet.

London, vom 6. März.

Unsere Fonds sanken dieser Tage plötzlich auf $74\frac{1}{2}$, und sie würden bei den mancherlei beunruhigenden Gerüchten noch tiefer gefallen seyn, wenn nicht einige jüdische Käufer neulich für 2 Mill. aufgekauft und dadurch ein Steigen auf $75\frac{1}{2}$ bewirkt hätten.

Das Unterhaus bewilligte am 2ten die sehr wichtige Motion von Sir James Mackintosh, eine Committé zu ernennen, welche den Theil der Criminal-Gesetze, die sich auf die Todes-

strafe bezögen, in Erwägung ziehen sollte, mit 147 gegen 128, ungeachtet die Herren Courtenay, Canning und der General-Fiscal dagegen sprachen.

Bei der Westminsterwahl war um 2 Uhr eine ungeheure Menschenmasse versammelt, und es kam nun zu ernsthaften Auftritten. Mr. Lamb's Freunde, welche zu Pferde angekommen waren, um ihm bei seinem Triumphe zu begleiten, wurden mit Steinen und Koth empfangen, und man hielt es daher für rathsam, die Prozession auszusetzen. In der Nähe von Coventgarden waren die Laden geschlossen und überall eine große Anzahl außerordentlicher Constables aufgestellt. Der High-Bailiff that alles Mögliche, um Ordnung zu erhalten. Um 3 Uhr wurde der Poll geschlossen und es ergab sich, daß Mr. Lamb 4465, Mr. Hobhouse 3861, Major Cartwright 38 Stimmen hatte, in Folge dessen ersterer als Mitglied des Parlaments für Westminster ausgerufen wurde. Hierauf trat Mr. Lamb unter einem ungeheuren Lärmen hervor, dankte für die ihm bezeigte Ehre und versprach die Wahl durch sein Betragen bestens zu rechtfertigen, was seine Gegner bezweifeln, die da behaupten, daß das Lamm (Lamb) sich bald in eine Ratze (Anhänger der Regierung) verwandeln würde. Sobald die Reden geendigt waren, vertheilte sich das Volk in zahlreiche Haufen und beging mehrere Excesse. Einer derselben folgte Mr. Lamb, bis zu dem Hause, wo seine Haupt-Comité war, blockirte dieses mehrere Stunden und drohte, dasselbe einem Steinhaufen gleich zu machen. Ein Detaschement der Garde zu Pferde reinigte aber in kurzer Zeit die Straßen, wo der Auflauf Statt fand. Andere Haufen in andern Straßen ließen ihre Wuth an den Büreaux des Couriers und Morning Chronicle aus. Lord Castlereaghs Haus ist so mitgenommen, daß es für diesen Augenblick nicht bewohnt werden kann. Den Häusern von Lord Sefton, Sir P. Francis, Lord Duncannon, Lady Mexborough, drei Tavern und Caffeehäusern, wo Lambsche Comitéen waren, und dem Hause des Tabakshändlers Wishart, ist es nicht besser ergangen. Auch mehrere einzelne Menschen sind aufs äußerste mißhandelt worden. Mehrere von den Unruhestiftern hat die Polizei festgenommen und einige davon ins Gefängniß abgeführt. Gestern war alles ruhig. Am Donnerstage nahm Mr. Lamb seinen Sitz im Parlamente ein. — An demselben Tage gab der Lord-Mayor im Stadthause ein Diner, woran der Erzherzog Maximilian und der Herzog von Wellington rc. Theil nahmen.

Der Zustand des Geldmarktes erregt fortwährend große Aufmerksamkeit und äußert seinen Einfluß auf den Handel. Die großen Anleihen an fremde Regierungen, die große Verluste zuwege brachten, und die Anleihe in England sind als Ursachen der neuerlichen Convulsionen anzusehen. Durch diese so bedeutenden Transactionen wurde das Geld aus den gewöhnlichen Canälen getrieben, und so ein Haupttriebwerk kaufmännischer Ausgleichung, das Discontiren, sehr erschwert. Da nun aber die Wirkung der Anleihe an die brittische Regierung aufhört (indem der letzte Zahlungstermin vorigen Freitag abgetragen worden), und die fremden Anleihen jetzt in regelmäßigeren Canälen sind, auch ohnedies die Frage wegen der Bankrestriction ihrer Erledigung nahe ist, so läßt sich mit Zuversicht erwarten, daß die Lage unsers Handelsverhältnisses sich allmählich wieder bessern und das Vertrauen, welches durch die letzteren Fallissemente einen so harten Stoß bekommen, wieder neu aufleben wird. Vorzüglich darf nicht außer Acht gelassen werden, daß der Druck, unter welchem der Handel darnieder gelegen, viele Artikel von erster Wichtigkeit weit unter ihren wirklichen Werth (wozu sie nämlich produzirt und an Markt gebracht werden können) erniedrigt hat, deren manche sichere und ansehnliche Vortheile verheißen, und also wohl die Speculation der reichen Capitalisten unsers Landes reizen dürften.

Eine außerordentliche Zeitung von Chili, welche man über Brasilien hier erhalten, liefert eine Depesche des Befehlshabers der Insurgenten-Escadre, datirt aus Valparaiso vom 17ten November. Er berichtet darin dem Ober-Director, daß er mit seinen Schiffen nach gedachtem Hafen zurückgekehrt sey, und außer dem 50 Kanonenschiffe die Königin Maria Isabella, dessen Wegnahme bereits angezeigt wurde, noch drei andere, zur Cadixer Expedition gehörige Transportschiffe, Dolores, Madalena und Elena, die er auf der Höhe der Insel Santa Maria genommen, mitgebracht habe. Sie hatten bei ihrer Abfahrt aus Spanien 606 Soldaten und 36 Offiziere an Bord gehabt; davon waren 213 auf der Fahrt gestorben, und 217 standen auf

den Krankenlisten. Auch die Equipagen befanden sich im traurigsten Zustande. Dieß ließ vermuthen, daß die übrigen Transportschiffe wohl verloren gegangen seyn könnten; inzwischen war die Corvette Chacabuco bei der Insel Santa Maria zurückgelassen worden, um bis zum 30. November auf sie zu warten, und diejenigen wegzunehmen, welche den Stürmen des Cap Horn entgangen seyn möchten.

Briefe aus Barbadoes behaupten nun abermals, daß Lord Cochrane mit fünf bewaffneten Schiffen bei der Insel Margarita angekommen sey.

Vermischte Nachrichten.

Der älteste Sohn des Kurprinzen von Hessen verläßt auf Ostern die Universität Leipzig und wird bis zum Antritt einer Reise ins Ausland zu Kassel wohnen, wo ihm sein Großvater ein großes, unter der westphälischen Regierung in der Königsstraße gebautes Haus geschenkt hat.

Zu der Aufforderung der Herzogin von Lucca, geheime Anzeigen an einen nur ihr zugänglichen Ort niederzulegen, bemerkt das Oppositionsblatt: „Preßfreiheit und Zensurfreiheit würde dasselbe leisten."

In dem Trentschiner Bade starb am 25. Februar Carl Seiler, in einem Alter von 100 Jahren. Er hatte mehrere Jahre, und vorzüglich in dem siebenjährigen Kriege als Feldwundarzt gedient, und bekleidete durch 44 Jahre die Bademeisterstelle zu Töplitz.

In Paris arbeitet eine Commission von General-Directoren und Staatsräthen unter den Augen des Justizministers an einem Gesetzentwurfe über die Verantwortlichkeit der untern Staatsbeamten, und über die Art, sie beim Mißbrauche ihrer Gewalt vor Gerichte zu ziehen.

Die Zahlungseinstellung des Hauses J. G. Merian und Comp. zu Havre hat in Paris vielen Eindruck gemacht.

Zu London hat am 2. Februar das Gericht von Old-Bailey einen Krämer zum Tode verurtheilt, der seine Activa den Commissarien seiner Masse theils falsch angegeben, theils verheimlicht hatte.

Zu Cadix hat man die erfreuliche Nachricht erhalten, daß am 10. Novbr. v. J. ein großer Geldtransport aus Mexico (man sagt 8 Millionen Piaster) nebst mehreren andern Handelsartikeln, als Zucker, Cochenille, 5 bis 6000 Säcken Mehl u. s. w. glücklich in Veracruz angekommen war.

In einem englischen Blatte liest man folgende historische Notiz über die vornehmsten Banken in Europa: Die älteste ist die zu Venedig; sie bestand 4 Jahrhunderte lang; der Einfall der Franzosen machte ihr im Jahre 1797 ein Ende. Die Amsterdamer Bank wurde im Jahre 1609, nach dem Muster der Venetianischen, gestiftet. Ihre ersten Capitalien wurden in Ducaten oder Ducatons geliefert, die Spanien während des Krieges gegen Holland schlagen ließ, und die dem Lande reichlich zuflossen, das der Krieg unterjochen sollte. Diese Bank büßte einen großen Theil ihres Credits ein, durch die Art Bankerott, den sie bei der Eroberung Hollands durch die Franzosen erlitt. Die Hamburger Bank ist vom Jahre 1619, und wurde nach dem Muster der Amsterdamer eingerichtet. Bekanntlich war der Marschall Fürst von Eckmühl veranlaßt worden, sich aller darin niedergelegten Fonds zu bemächtigen, für welchen Verlust Hamburg seitdem von der französischen Regierung entschädigt worden ist. Die Genuesische Bank, die älteste von den jetzt bestehenden, wurde durch den Einfall der Oesterreicher im Jahre 1746 auf immer zerrüttet. Die Wiener Bank, von Maria Theresia im Laufe des siebenjährigen Krieges gestiftet, enthob sich im Jahre 1814 der Verbindlichkeit, ihre Zettel zu zahlen; seitdem stehen sie immer niedrig. Die im Jahre 1765 errichtete Berliner Bank hat sich von dem Unfalle, den sie durch den Einfall im Jahre 1806 erlitt, wieder erholt. Die Stockholmer Bank, eine der ältesten, ist vom Jahre 1657. Seit Gustav III. ist das Land so arm an baarem Gelde, daß sie sogar zur Ersetzung der Kupfermünze Zettel fabriziren mußte. Die Copenhagener Bank, im Jahre 1736 gestiftet, sah ihre Billete in den letzten Zeiten außerordentlich sinken. Die Russische Bank wurde von Catharina II. im Jahre 1768 gestiftet. Ihre Zettel sind ebenfalls sehr gesunken. Die Englische Bank besteht seit 126 Jahren. Sie verdankt ihre Stiftung einem Schottländer, dessen unternehmender Geist die Landzunge von Panama, zur Vereinigung zweier Oceane, durchgraben wollte; und da dieses mißlang, fiel er auf den Gedanken, die Englische Bank zu stiften.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 34. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 20. März 1819.)

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen hat die Ehre allen theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Prausnitz den 15. März 1819.

Der Kammerherr Freiherr v. Hohberg.

Die am 15ten d. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Sapraschiene den 16. März 1819.

Matzke.

Die heute früh halb 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem starken gesunden Sohne gebe ich mir hierdurch die Ehre ergebenst bekannt zu machen.

Breslau den 17. März 1819.

Johann Jochim Heydorn, Zuckersieder-Meister.

Die heute Abend um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen gebe ich mir die Ehre meinen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Festenberg den 17. März 1819.

Schwarzer, Apotheker.

Am 13ten d. M. entriß mir der Tod meinen innig geliebten Gatten, den Königl. Hof- und Criminal-Rath und Justiz-Commissarius bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien Conrad Vietsch. — Derselbe starb auf einer Reise, in Carlsruhe, Abends um 11 Uhr, im 53sten Jahre seines Lebens, sehr plötzlich an den Folgen eines ihn betroffenen Gehirnschlages, in den Armen seines dasigen geliebten Bruders. — Alle Beileidsbezeugungen würden meine Schmerzen nur erhöhen.

Ratibor den 15. März 1819.

Die verwittw. Hofräthin Vietsch, geb. Conrad, für sich und ihre 9 unerzogenen Kinder.

Das nach langen und körperlichen Leiden den 13ten d. M. an Auszehrung erfolgte betrübte Ableben unseres jüngern Sohnes Heinrich in einem Alter von 19½ Jahren zeigen wir unseren Verwandten, Gönnern und Freunden mit der gehorsamen Bitte zugleich an, durch Beileid unseren Schmerz auch ohne förmliche Versicherung gefälligst ehren zu wollen.

Barzdorf den 14. März 1819.

K. Freihr. v. Richthofen, Königl. Landrath Striegauer Kreises.

C. Freiin v. Richthofen, geborne v. Hohendorf.

Tiefgebeugt zeigen wir unsern Verwandten und Freunden den nach viermonatlichen Leiden gestern am 13ten dieses Abends erfolgten Uebergang ins bessere Leben unsrer uns unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Frau Maria v. Schalscha, geb. v. Bugakowsky, hiemit an. Wer die Verewigte kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden, und ihn mit uns theilen.

Koslovagura bei Tarnowitz den 14. März 1819.

Johann v. Schalscha, Landesältester Beuthner Kreises, als Gatte.

Cecilie v. Schalscha, als Tochter.

Friedrich v. Wunsch, Lieutenant im 22sten Infanterie-Regiment, als künftiger Schwiegersohn der Verewigten.

Den 14. dieses endete meine geliebte Schwester, verwittwete Haude, geborne v. Winanko und Wertenstein, ihre irdische Laufbahn im 75sten Lebensjahre, nach langen Leiden an gänzlicher Entkräftung. Verwandte und Freunde, denen diese Anzeige gewidmet ist, werden mich von ihrer Theilnahme an meinem Verlust gewiß auch ohne schriftliche Beileidsbezeugung überzeugen.

Nisgawe bei Winzig den 16. März 1819.

v. Winanko und Wertenstein, Major außer Diensten.

Den 9ten dieses ging meine vortreffliche Gattin, die liebevollste Gefährtin meiner Tage, Charlotte Emilie geb. v. Briesen, nach namenlosen Leiden, an der Wassersucht, in einem

Alter von 44 Jahren und dem 13ten unserer sehr glücklichen Ehe, endlich sanft zur Ruhe ein. Was ich mit ihr verloren, und meinen Schmerz vermögen Worte nicht auszudrücken. Der Blick auf Gott und 4 unmündige Kinder folgt der Vollendeten, mit Dank für das Glück, was mir an ihrer Seite ward, durch heiße Thränen nach. Die Hoffnung des Wiedersehens kann nur allein mich trösten.

Polgsen den 10. März 1819.

Hensel, Prediger.

Von tiefem Schmerz gebeugt, zeige ich den am 15ten dieses Monats des Nachts ¾ auf 12 Uhr erfolgten Tod meines innigst geliebten Gatten, des Herrn Johann Gottlieb Bencke, Lieutenant in der schlesischen Gensd'armerie-Brigade, an. Eine heftige Halsentzündung und erfolgte Ergießung des Eiters in die Brusthöhle, wozu noch frühere in den Feldzügen erhaltene Wunden beigetragen haben, machte ganz unerwartet seinem thätigen und nützlichen Leben ein Ende, in dem noch blühenden Alter von 29 Jahren. Alle die den Seeligen kannten, billigen auch meinen Schmerz, den ich nach einer obgleich nur kurzen, aber höchst glücklichen Ehe von einem Jahre und vier Monaten bei seinem Verlust empfinde. Die liebevolle Theilnahme der Redlichen, die mit mir um den früh Vollendeten trauern, und das kindliche Vertrauen zu Gott wird auch meinen Gram lindern und mein Trost seyn.

Breslau den 19. März 1819.

Friederike Louise Bencken, geborne Hänsel, als Wittwe.

Carl Daniel Hänsel, als Schwieger-Vater.

F. z. ☉. Z. 23. III. 5. R. □. II.

C. 25. III. 5. R. △. III.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 18. März 1819.

Weitzen	2 Rthlr. 24 Sgl. = D'.	—	2 Rthlr. 18 Sgl. 3 D'.	—	2 Rthlr. 12 Sgl. 7 D'.
Roggen	2 Rthlr. 1 Sgl. 9 D'.	—	1 Rthlr. 27 Sgl. 9 D'.	—	1 Rthlr. 23 Sgl. 9 D'.
Gerste	1 Rthlr. 14 Sgl. 7 D'.	—	1 Rthlr. 12 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 11 Sgl. 2 D'.
Hafer	1 Rthlr. 7 Sgl. 2 D'.	—	1 Rthlr. 5 Sgl. 2 D'.	—	1 Rthlr. 3 Sgl. 2 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Warnungs-Anzeige.) Der Kunstweber-Geselle Joseph Reinsch, aus Katscher in Böhmen, ist wegen eines in Kohlau begangenen gewaltsamen Kleider-Diebstahls, zufolge criminalrechtlichen Urtels, außer der körperlichen Züchtigung zu einjähriger Zuchthausstrafe und Verweisung aus den Königlichen Staaten bei Vermeidung zweijähriger Zuchthausstrafe

verurtheilt und dato nach überstandener Strafe über die Grenze gebracht worden. Damit er sich nun in die Königl. Staaten nicht wieder einschleiche, oder wenigstens baldmöglichst ergriffen werde, machen wir dies unter Beifügung seines Signalements hiermit bekannt. Er ist 5 Fuß 6½ Zoll hoch, 24 Jahr alt, katholischer Religion, und untersetzter Statur, hat graue Augen, braunes Haar, wenig Bart, hohe Stirn, große spitzige Nase, ovales Kinn und Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und Zähne. Bei seiner Fortschaffung über die Grenze trug er einen runden Hut, ein rothes Halstuch mit weißen Streifen, dunkelblau tuchenen Frack, blau und gelb gestreifte Weste mit weißen Knöpfen, dunkelblau tuchene lange Beinkleider und hohe Stiefeln.

Glatz den 13ten März 1819.

Das Königliche Landes-Inquisitoriat. Lange. Dennius.

(Bekanntmachung.) Der Füsilier Eduard von Long vom 18ten (3ten Westpreußischen) Infanterie-Regiment, gebürtig aus Dresden, ist durch das von Sr. Majestät dem Könige unterm 5ten d. M. Allerhöchst bestätigte kriegsrechtliche Erkenntniß vom 16ten m. pr. mit Verlust seinen Adels bestraft worden. Glogau den 15ten März 1819.

Königl. Preuß. Gericht der 10ten Division.

(Bekanntmachung wegen des öffentlich meistbietenden Verkaufs des ehemaligen Teichwärter-Hauses zu Groß-Biadauschke im Trebnitzer Kreise.) Das ehemalige Teich- und Holzwärter-Haus zu Groß-Biadauschke im Trebnitzer Kreise soll, nebst einem Angerfleck von etwa 1 Morgen, unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, am 16. April d. J., als an einem Freitage, Vormittags um 11 Uhr, in dem genannten Hause öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige, welche das Gebäude und den Angerfleck zuvor besichtigen wollen, können sich an den Unterförster Bautke in Kotzerke wenden; dieser wird ihnen auch zugleich die Kaufbedingungen mittheilen. Breslau den 5. März 1819.

Königlich Preußische Regierung.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung des Guts Klein-Pogul.) Das im Wohlauschen Kreise, 1¼ Meile von Wohlau, 4½ Meile von Breslau, 4 Meilen von Liegnitz, 1½ Meile von Neumarkt und eine halbe Meile von Dyhrenfurth, nahe an der Oder in einer angenehmen Gegend belegene Domainen-Gut Klein-Pogul wird, von Johannis d. J. ab, meistbietend verkauft werden. Es gehören dazu: 615 Morgen 125 Quadr. Ruthen Ackerland, 145 M. 115 QR. Wiesen, 6 M. 97 QR. Mieths-Wiesen, 191 M. 101 QR. Forst und Hütung, 108 QR. Teiche, 17 M. 128 QR. Gräserey, 7 M. 152 QR. Hofraum und Baustelle, 18 M. 74 QR. Gartenland, 26 M. 11 QR. Unland, 2 M. 111 QR. Thon-Gruben, 7 M. 81 QR. Dorfs-Aue, zusammen 1039 Morgen 176 Quadrat-Ruthen. Das Wohnhaus von einem Stockwerk ist erst vor 2 Jahren neu erbaut; die übrigen Gebäude sind in mittelmäßigem Zustande, mit Ausnahme der Brennerey, und des Fähr-Hauses, welche Gebäude neu erbaut werden müssen. Demnächst gehört zu diesem Gute eine Brau- und Brennerei, welche 5 Schank-Stätten zu verlegen haben; ferner eine Fähre über die Oder nebst den Zinsen und Ehrungen der Dorfs-Einsaßen. Der Termin zur Veräußerung dieser Realitäten wird von dem dazu ernannten Commissario Herrn Geheimen Regierungs Rath v. Kracker am 3ten May d. J. in Klein-Pogul abgehalten werden. Die Gebote geschehen in baarem Gelde, wobei die Erwerbs-Lustigen sich vorher über ihre Zahlungs-Fähigkeit bei dem Herrn Commissario durch Pfandbriefe oder bald zu realisirende, volle Sicherheit gewährende Papiere auszuweisen haben. Die speziellen Licitations- und Verkaufs-Bedingungen, werden mit Nächstem in unserer Domainen-Registratur und bei dem General-Pächter, Kriegs- und Steuer-Rath von Timroth, in Klein-Pogul einzusehen seyn. — Außer den vorbeschriebenen Realitäten sollen auch noch einige der zeither zum Amte Pogul gehörig gewesenen, einzeln belegenen Parcellen zum Verkauf gestellt werden, als: 1) Der Groß-Poguler Teich unweit des Dorfs gleiches Namens, welcher jetzt trocken liegt, und nach Abbringung des darauf gewachsenen Holzes sich recht gut als Wiese

nutzen läßt. Derselbe enthält 13 Morgen 149 Quadrat-Ruthen. 2) Der beim Dorfe Neudorff gelegene Teich, welcher gleichfalls zur Wiese umgeschaffen werden kann, eine Fläche von 11 Morgen 89 Quadrat-Ruthen enthaltend. 3) Zwei kleine Teiche beim Dorfe Stuben von resp. 73 Quadrat-Ruthen und 7 Morgen 76 Quadrat-Ruthen. Der Termin zur Veräußerung dieser Parcellen, wird den folgenden Tag, als den 4ten May d. J. abgehalten werden, und findet auch bei selbigen das Vorgedachte wegen der Zahlungs-Mittel und des Ausweises über die Zahlungs-Fähigkeit der Bewerber ꝛc. Statt. Sollte in dem gedachten Licitations-Termin kein annehmliches Kauf-Gebot gemacht werden, so werden Gebote auf Zeitpacht angenommen werden. Es werden daher auch zugleich Pachtlustige eingeladen, und können die desfallsigen Pacht-Bedingungen gleichfalls an den vorbezeichneten Orten eingesehen werden. Breslau den 10ten März 1819. Königlich Preußische Regierung.

(Avertissement, die Veräußerung der bei der Stadt Neisse belegenen Königlichen Amts-Ziegeley betreffend.) Die bei der Stadt Neisse auf dem Grunde des ehemaligen Vorwerks Carlau gelegene Königliche Amts-Ziegeley soll meistbietend verkauft werden. Sie besteht 1) aus 3 Oefen, deren der eine 4 und die beiden andern 3 Schieren haben, 2) aus zwei Schuppen, 3) aus einem Wohnhause ꝛc. Hierzu gehören auch, außer 3 Morgen 76 □Ruthen Hof- und Baustelle, 34 Morgen 127 □Ruthen Acker, 16 M. 118 □R. Wiese, 5 M. 31 □R. Gräserey, und 1 M. 25 □R. Unland. Der Licitations-Termin ist auf den 19. April a. c. Vormittags um 9 Uhr in der ehemaligen Bischöflichen Residenz zu Neisse vor dem Kreis-Deputirten Bittner angesetzt. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in diesem Termin einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Die Licitations-Bedingungen können zu jeder Zeit bei dem Königlichen Rent-Amte zu Neisse in der Bischöflichen Residenz, so wie in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Behörde, eingesehen werden. Oppeln den 25. Februar 1819.

Königliche Regierung IIte Abtheilung.

(Avertissement, den Verkauf des Domainen-Gutes Chroszinna betreffend.) Das im Oppelner Kreise, Eine Meile von der Stadt Oppeln, und an der Hauptstraße von dieser Stadt nach Neisse gelegene Gut Chroszinna wird zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Es gehören insbesondere dazu, I. an Fläche zum Vorwerk: a) Ackerland, classificirt, 968 Morgen 7 □Ruthen, b) Ruheland, 3jährig, 70 M. 18 □R., c) Wiesenland 182 M. 65 □R., d) Gartenland 7 M. 142 □R., e) Gräsereien 8 M. 94 □R., f) Hutungen 79 M. 142 □R., g) Teichland 14 M. 82 □R., h) Hof- und Baustellen 6 M. 3 □R., i) vermiethete Hutung 122 M., zusammen 1459 Morgen 13 □Ruthen Magdeb. an Vorwerks-Fläche; II. das zum Vorwerk gehörige Inventarium an Gebäuden, größtentheils massiv und in gutem Zustande, imgleichen Vieh- und Wirthschafts-Geräthschaften; III. die Arrende, bestehend in dem Recht zur Bier- und Branntwein-Fabrication, und zum Ausschank im Einzelnen zu Chroszinna rücksichtlich des mit der Arrende verbundenen, in früheren Zeiten von dem Dominio acquirirten Dorf-Kretschams, und dem Verlags-Rechte in die Kretschams zu Wreske (an der Hauptstraße nach Brieg) und Bowallno, mit der zur Arrende gehörenden Fläche, a) an Ackerland von 20 Morgen, b) an Wiesenland von 10 M., und c) an Gartenland von 3 M., zusammen von 33 Morgen Magdeb.; IV. eine Forst-Parzelle, mit dem darauf stehenden Strauchholz von 14 Morgen 100 □Ruthen Magdeburgisch; V. die Jagd-Gerechtigkeit, auf dem vorbezeichneten Vorwerks-Terrain. — Zu diesem Verkauf ist nur ein Termin, und zwar auf den 29 April 1819, in loco Chroszinna, coram Commissario, dem Herrn Regierungs-Rath Langner, anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber hierdurch vorgeladen werden, jedoch mit der Bekanntmachung, daß Jeder 4000 Rthlr. in schlesischen Pfandbriefen Kaution leisten muß, und daß 21,520 Rthlr. landschaftliche Pfandbriefe übernommen werden. Uebrigens wird der Zuschlag Einem Hohen Finanz-Ministerio ausdrücklich vorbehalten; und dabei noch zur Nachricht mitgetheilt, daß die Licitations-Bedingungen nicht nur in der hiesigen Domainen-Registratur, sondern auch im Domainen-Amte Chroszinna speciell eingesehen werden können. Oppeln den 26. Februar 1819.

Königliche Regierung Zweite Abtheilung.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königlichen Capitain der Gensd'armerie Herrn von Zastrow, zu Schwiebus, werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Kassen-Gläubiger des im Monat März 1813 zu Glatz und Neurode formirten, jedoch im Juny desselben Jahres wieder aufgelösten 3ten Reserve-Bataillons 1sten Westpreußischen Infanterie-Regiments aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Wanke auf den 22. Juny c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissarius Klettke und der Justiz-Commissarius Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse werden verlustig erklärt werden. Gegeben Breslau den 22. Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Auction.) Montags den 22sten d. M. werden im hiesigen Armenhause im gerichtlichen Auctions-Zimmer Meubles, Manns- und Frauen-Kleider, nebst Betten, in klingendem Preuß. Courant meistbietend versteigert werden. Breslau den 18. März 1819.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.

(Auctionsanzeige.) Montag den 22. März d. J., früh um 9 Uhr und nach Mittag um 2 Uhr, und folgende Tage, werden auf der Schweidnitzer Gasse im Marstall, im Gewölbe, verschiedene Tuche von vielen Farben, baumwollene Tücher, Kleidungsstücke, Secretair, Sopha, Stühle, Spiegel, wie auch ein Korbwagen und ein guter Flügel, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Schaafvieh-Verkauf.) Von dem Dominio Schwentnig und Zubehör, im Nimptscher Kreise, sollen den 1. May 1819 an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden: 1) 150 Stück Mutterschaafe in Nummern zu 25 Stücken licitirt, 2) 40 Stück zwei- und einjährige Schaafböcke von ächter Merinos-Abkunft aus der Rochsburger Schäferei. Kauflustige werden daher eingeladen, gedachten Tages früh 9 Uhr auf dem Schlosse zu Schwentnig bei unterzeichneter Behörde sich einzufinden und ihr Gebot abzugeben; zuvor aber können die Schaafe in der Schäferei besehen werden. — Es werden jetzt so viel veredelte Schaafe angerühmt und zum Verkauf ausgeboten, daß Unterzeichneter es unzweckmäßig findet, auch das Lob dieser wahrhaft guten Schäferei anzupreisen. Da dieses Vieh in der Wolle versteigert wird, so kann ja jeder Kenner am besten beurtheilen, was er zu kaufen hat. Schwentnig den 15ten März 1819.

Der Curator der landschaftlich sequestrirten Schwentniger Güter.

☞ (Schaafvieh- und Rohr-Schauben-Verkauf.) Bei dem Königlichen Domainen-Amte Nimkau, Neumarktschen Kreises, stehen 400 vier- und 3jährige Muttern und 200 zwei- und einjährige Schöpse, so wie auch 100 Schock Rohr-Schauben zum Verkauf. Die Wolle von dem zum Verkauf offerirten Schaafvieh ist im Frühjahre 1818 für 25 Rthlr. Courant verkauft worden.

☞ (Saamen-Gerste- und Schaafvieh-Verkauf.) Bei dem Wirthschafts-Amte der Güter Meesendorf und Polnisch-Baudis, Neumarktschen Kreises, werden 5 bis 600 Scheffel ganz reine Saamen-Gerste, wozu in der vergangenen Frühjahrs-Saat der Saamen durch Menschenhände gelesen worden ist, für den Preis von 3 Rthlrn. Nom. Münze und 1 Sgl. N. M. Messegeld pro Scheffel offerirt. Zugleich stehen hier 3 ächte Rochsburger zweijährige Merino-Stähre, welche vor drei Vierteljahren als Jährlinge aus der schönen Stammheerde zu Brechelshoff mit der Wolle zu 25 Rthlrn. und ohne Wolle zu 20 Rthlrn. Cour. erkauft worden sind, Veränderung wegen, mit einem Drittel des Werth-Verlustes in eben dem Verhältniß, vor oder nach der Schur zum Verkauf.

(Anzeige.) Durch einen Druckfehler ist, laut Nachtrag zu No. 33. pagina 687 der Schlesischen privilegirten Zeitung, von dem Dominio Schmellwitz bei Canth rother Kleesaamen zu 25 Rthlrn. offerirt worden; es sollte aber 35 Rthlr. Nominal-Münze heißen. Dieses wird hiermit berichtiget, und zugleich angezeigt, daß der offerirte Kleesaamen bereits verkauft ist.

(Bücherauction.) Heute, Sonnabend den 20. März, wird in meiner Auction S. 9—16, und so täglich mit 4 Blättern des Verzeichnisses, fortgefahren. E. G. Woltersdorf.

(Anzeige.) Ganz frische Austern in Schaalen und schönen fetten geräucherten Rhein-Lachs erhielt mit letzter Post Christian Gottlieb Müller.

(Taback-Verkauf.) Schönen gelben ächten Portorico, bei ganzen Rollen das Pfd. 15 sgl., ausgeschnitten à 16 sgl. Cour., angenehme leichte Tonnen-Knaster zu 12, 16, 20, 24, 30 sgl. N. Münze, desgleichen Cigarren mit und ohne Rohr zu billigen Preisen, bei

J. E. Dittrich, Kupferschmiede-Gasse im Feigenbaum.

(Niederländische Tücher, Rheinwein und Jamaica-Rum.) Wir haben einen neuen Transport feiner Niederländischer Tücher in Commission erhalten, die wir ebenfalls zu den Fabrikpreisen verkaufen können. Zugleich empfehlen wir uns mit unserm Lager von Rheinweinen und f. Jamaica-Rum, die sowohl im Ganzen als einzeln fortwährend bei uns zu haben sind.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Gute gebackene Pflaumen, ächt russische Seife ohne übeln Geruch, ganz breiter roher Drillich, weiße und gefärbte Leinwand, rohe Sack-, auch Wachs-Leinwand, ächt holländisch Postpapier in großen und kleinen Abtheilungen, ist preiswürdigst zu verkaufen bei

Friedrich Schuster, unter dem Tuchhause.

(Bekanntmachung.) In gegenwärtigem Markte empfehle ich mein Lager von gedruckten Kattunen, Cambray's und Tüchern, Parchent, englischem Strickgarn, Stuchten, feinen Thee's, ächtem Eau de Cologne, Hamburger Federposen, wie auch eine Parthie China-Chocolade, Mannshüte, und 2 Bohlen Mahagoni-Holz, zu heruntergesetzten Preisen. Breslau den 20. März 1819. C. F. Lieber, Roßmarkt No. 525, ohnweit der Oberamtsbrücke.

(Bekanntmachung.) Franz Anton Mayer & Comp., aus Schwäbisch Gmünd, empfehlen sich mit einem vorzüglich schönen und neuen Assortiment in Gold-, Silber- und Galanterie-Waaren, unter Zusicherung der billigsten Preise und besten Bedienung. Sie haben ihr Lager im Gasthofe zu den drei Bergen, par terre No. 2.

(Anzeige.) Gut brennende Zündhölzer das Hundert 1½ sgl., das Tausend 12 sgl. N. M.; Zündflaschen das Dutzend 35 sgl., einzeln 3½ sgl.; alte neu aufzufüllen 2 sgl.; zu haben bei

J. G. Rosiefska, kleine Groschengasse in No. 1019.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung 3ter Classe 39ster Königl. Lotterie trafen in mein Comptoir: 400 Rthlr. auf No. 37557; — 45 Rthlr. auf No. 24518; — 40 Rthlr. auf No. 36835 38383; — 30 Rthlr. auf No. 38319 39534; — 25 Rthlr. auf No. 16962 17117 22 58 91 96 23640 36801 18 32 43 58 90 36949 75 37532 43 73 82 38360 66 85 39505 30 50817 33 86 87. — Kauf-Loose zur 4ten Classe bietet an

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 3ten Classe 39ster Lotterie sind in mein Comptoir folgende Gewinne getroffen: 40 Rthlr. auf Nro. 7527 14884 21854 36457 43387; — 30 Rthlr. auf Nro. 1532 9621 36451; — 25 Rthlr. auf Nro. 1520 39 1573 74 1638 56 4340 7517 35 9604 20 9700 14805 14 21 39 45 16463 97 21847 36412 33 37 98 43388 90 97 65572. — Zur 4ten Classe empfiehlt sich mit Kauf-Loosen Jos. Holschau jun.

☞ (Lotterienachricht.) Bei Ziehung 3ter Classe 39ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Collecte: 1000 Rthlr. auf No. 35126; — 50 Rthlr. auf No. 29521; — 40 Rthlr. auf No. 35182 41669; — 30 Rthlr. auf No. 35118; — 25 Rthlr. auf No. 3799 29522 27 34 35106 37 61661 92 44867 64220 45 70 84 92 99 69319; — und empfehle ich mich mit Kauf-Loosen einem hochgeehrten Publiko ganz ergebenst.

M. A. Stern, im Kön. Lotterie-Comptoir, Carlsstraße am reform. Kirchengebäude.

(Neue Musikalien bei Breitkopf und Härtel in Leipzig.) Baillot, P., 6me Concerto p. le Violon av. Orch. Op. 18. A dur. 2 Thlr. — Derselbe, 7me Concerto p. le Violon av. Orch. D dur. Op. 21. 2 Thlr. — Ders., 8me Concerto p. le Violon. C dur. Op. 22. 2 Thlr. — Eberwein, Ch., Variations sur le thème: Brulant d'amour, p. le Violon av. Violon, Alto et Violoncelle. 12 Gr. — Ders., Quatuor brillant pour 2 Violons, Viola et Violoncelle. Op. 4. A dur. 1 Thlr. — Engelberth, A., Polonoise p. le Violon av. accomp. de Violon, Viola et Violoncelle. Op. 3. 8 Gr. — Köhler, H., 3 Sonates p. le Violon av. accomp. d'un second Violon. Op. 118. 1 Thlr. — Leir, Ferd., Quatuor brillant polonois p. le Violon av. acc. d'un second Violon, Viola et Violonc. Op. 3. 20 Gr. — Lindpaintner, P., Ouverture de l'Op.: die Pflegekinder, à grand Orch. 1 Thlr. 8 Gr. — Neukomm, S., Marche triomphale à gr. Orchestre militaire. Op. 20. 1 Thlr. 8 Gr. — Neuling, V., Rondeau p. le Violon. Op. 6. 1 Thlr. — Onslow, G., 3 Quintetti (le 1er et le 3me p. 2 Violons, 2 Altos et Violonc., et le second p. 2 Violons, Viola et 2 Violonc.). Liv. 1. 2. 3. à 1 Thlr. — Recueil d'Exercices p. le Violon, comp. par Benda, Gravina, Locatelli, Lolli, Tartini, Veichtner etc. Liv. 1. 12 Gr. — Rode, P., 4me Thème varié p. le Violon princip. sur un mouvement de Marche av. accomp. de 2 Violons, Alto et Basse et instrumens à vent ad libitum ou accomp. de Pianof. seul. 1 Thlr. 8 Gr. — Seyfried, J. de, Ouv. de l'Op.: Moses, à gr. Orch. 2 Thlr. — Berbiguier, T., Méthode de Flûte (Flötenschule, französisch und deutsch). — Ders., Collection d'Airs connus arr. en Duos p. 2 Flûtes. 1er Supplément de la Méthode. 1 Thlr. — Ders., 6 Sonates faciles p. la Flûte av. une Basse chiffrée. 2me Supplément. 1 Thlr. 12 Gr. — Ders., 18 Exercices ou Etudes pour la Flûte dans tous les tons, pour se former au mécanisme de toutes les petites clefs. 3me Supplém. 1 Thlr. — Ders., gr. Concerto p. la Flûte av. Orch. No. 7. 2 Thlr. — Ders., 3 grands Trios p. 3 Flûtes. 2me Livr. — Ders., 3 gr. Trios conc. p. Flûte, Violon et Alto. Op. 37. 4me Livr. de Trios. 2 Thlr. 12 Gr. — Derselbe, 3 Duos concert. p. Flûte et Violon. 1er Liv. 2 Thlr. — Cramer, Fr., Concertino p. la Flûte princip. av. acc. de l'Orch. D dur. No. 1. 1 Thlr. 12 Gr. — Ders., Concertino p. la Flûte av. acc. de l'Orchestre. D dur. No. 2. 1 Thlr. 12. Gr. — Cremont, P., 1er Concerto p. la Clarinette avec Orch. Op. 4. 2 Thlr. — Danzi, F., Concertante p. Clarinette et Basson princip. av. Orch. Op. 47. 1 Thlr. 8 Gr. — Devisien, Recueil d'airs variés p. le Flageolet. Op. 18. 10 Gr. — Dressler, R., 3 Duos p. 2 Flûtes. Op. 36. 1 Thlr. 8 Gr. — Ders., 3me Quatuor p. Flûte, Violon, Viola et Violoncelle. Op. 37. 1 Thlr. — Drouet, L., Trio favori de deux Jaloux, varié p. la Flûte av. accomp. de Pianof. ou de 2 Violons, Viola et Basse. Op. 21. 16 Gr. — Eberwein, M., 1er Concerto p. la Flûte av. Orchestre. Op. 54. 2 Thlr. — Eggert, J., Sestetto p. Clarinette, Cor, Violon, Viola, Violoncelle et Basse. 1 Thlr. 12 Gr. — Engelberth, A., Variations p. la Clarinette avec accomp. de 2 Violons, Viola et Violonc. Op. 4. 10 Gr. — Fuchs, C. F., 3 Duos concert. p. 2 Flûtes. Op. 5. 1 Thlr. — Fürstenau, C., 12 Pièces p. Flûte et Guitarre. Op. 34. 35. Liv. 3. et 4. à 12 Gr. — Gebauer, B., 6 Duos p. 2 Flûtes. Op. 20. Liv. 1. et 2. à 1 Thlr. — Kapeller, J. N., 6 Quatuors p. la Flûte, Violon, Viola et Violoncelle. Liv. 1. et 2. à 1 Thlr. 12 Gr. — Lobe, J. C., Concerto p. la Flûte av. accomp. de l'Orch. 2 Thlr. — Mühling, Thème varié p. le Basson av. acc. de l'Orch. Op. 14. 1 Thlr. — Nisle, J., Sonate p. Cor, Pianoforte et Violon. 20 Gr. — Präger, H., 3 Duos p. 2 Flûtes. Op. 23. 1 Thlr. 12 Gr. — Röth, Ph., 3 Thèmes variés p. la Flûte, Violon, Viola et Violoncelle. 20 Gr. — Rossini, Ouv. et Airs de l'Op. Tancredi, arr. p. Flûte, Hautbois, 2 Clarinettes, 2 Cors et 2 Bassons, par Legrand. 2 Thlr. — Ders., l'Italiana in Algieri, Ouv. et Airs arr. pour les mêmes instrumens. 2 Thlr. — Toulou, 3 Duos p. 2 Flûtes. Op. 14. 16 Gr. — Ders., 3 grands Duos concert. pour 2 Flûtes. Op. 15. 1 Thlr. — Ders., Fantaisie p. la Flûte av. acc. de l'Orch. Op. 16. 20 Gr. — Ders., 3 gr. Duos p. 2 Flûtes. Op. 18. 1 Thlr. 8 Gr.

(Bibel-Anzeige.) Im Verlage der Unterzeichneten ist eine Neue Auflage des Neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung Dr. M. Luthers erschienen, und auf gewöhnl. Druckpapier (in Parthien) für den äußerst geringen Preis à Exempl. 4 Gr. Cour., im Einzelnen à 5 Gr., auf feinem weißen Druckpapier à 8 Gr. und auf Velin-Schreibpapier à 12 Gr. Cour. zu haben. — Ferner ist in Kommission zu haben: Die Bibel, nicht, wie Viele wollen, ein Buch für Priester nur, sondern auch für Fürst und Volk, à 16 Gr. Courant.

Graß, Barth & Comp.

(Capitalien) von 1200, 6000 bis 8000 Rthlr. sind Term. Ostern und Johannis zur ersten städtischen Hypothek zu vergeben. Näheres beim

Agent August Stock, Messergasse in No. 1733.

(Capitals-Gesuch.) 500 Rthlr. werden zur ersten Hypothek gegen pupillarische Sicherheit zu kommende Ostern gesucht. Wegen des Nähern dieserhalb beliebe man sich zu erkundigen bei

J. Landsberger, Büttnergasse im Weinfaß.

(Aufforderung.) Der Cand. Theol. Herr Ernst Gottlieb Gölitz, aus Arnstadt, wird ersucht, seinen Aufenthalt anzuzeigen dem v. Gaffron auf Kunern.

(Gesuch.) Den vormaligen Amtmann in dem Comturhofe bei Glatz, Herrn Pohl, ersuche ich, mir seinen gegenwärtigen Aufenthalt bald gefällig anzuzeigen.

Mücke, Justiz-Commissarius.

(Reisegelegenheiten.) Zwei viersitzige, in 4 Federn hängende Chaisen gehen von hier nach Berlin, Hamburg, Leipzig und Frankfurt am Mayn. Zu erfragen auf der Reuschen-Gasse im rothen Hause.

(Reisegelegenheit.) Den 24sten März sende ich eine gute und schnelle Gelegenheit nach Berlin. Das Nähere ist zu erfragen bei A. Mayer, auf der Reuschengasse in No. 142.

(Unterrichts-Anzeige.) Da in meiner Lehr- und Erziehungs-Anstalt, in welcher Knaben vom 7ten bis 12ten Jahre aufgenommen, und für den künftigen Unterricht in Gymnasien, sowohl in der lateinischen und französischen Sprache, der Geographie und Geometrie, im Rechnen und Schönschreiben, als auch in allen übrigen erforderlichen Lehr-Gegenständen, zweckmäßig vorbereitet werden, der nächste Cursus mit dem 1sten April a. c. seinen Anfang nimmt; so ersuche ich diejenigen Eltern, welche ihre Söhne in meiner Anstalt wollen unterrichten lassen, mir bis zum 31. März davon gefälligst Anzeige zu machen. Breslau den 20. März 1819.

Schilling, Wurstgasse in No. 1248, neben den drei goldenen Weintrauben.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein gewisser Mann, welcher 21 Jahre als Factor auf der Oberschlesischen Tabackpfeifen-Fabrik (welche verkauft ist) bei dem Kaufmann Herrn Müllendorff gedient hat, wünscht ein anderes Unterkommen hieselbst zu haben. Zu erfragen vor dem Nicolai-Thore im goldenen Schwerdt No. 2. eine Stiege hoch. J. G. Rother.

(Verlornes Geld.) Breslau den 19. März 1819. Gestern, den 18ten d. M., Morgens um 10 Uhr, hat ein Pole, Namens Jochem Goryca, aus Kromolow, vom rothen Löwen, durch den Hof gehend, bis in den Wallfisch, 66 Stück holländische Dukaten in einem kleinen Beutel, nebst 5 Franken Silbergeld und 16 Gr. polnisches Geld, verloren. Der Finder dieses Geldes wird höflichst gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von 30 Rthlrn. Courant in den 3 Kibitzen an den Viehmäkler Scholtz abzugeben.

(Zu vermiethen) ist: eine Bäckerey, eine Wohnung von 2 Stuben, ein Pferdestall auf 6 Pferde und Wagenplatz. Das Nähere in der steinernen Bank am Neumarkte, eine Stiege.

(Zu vermiethen.) In No. 5. auf dem Paradeplatz sind zwei große trockene Weinkeller zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Comptoir von J. F. Kraker.

(Sommerwohnung zu vermiethen.) Am Schweidnitzer Anger ist zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen: eine Stube nebst Stubenkammer. Wo? erfährt man in No. 198. eine Treppe hoch, neben dem Coffetier Herrn Liebich.

Beilage zu No. 34. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 20. März 1819.)

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Franz Lux aus Glatz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 11. May 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Protz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 22. December 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Der Christian Marsch aus Raschdorf bei Neumarkt, der bei der 5ten Compagnie im 2ten Bataillon des zweiten Westpreußischen Infanterie-Regiments gestanden hat, am 16ten Juny 1815 in der Schlacht bei Ligny schwer verwundet und vermißt worden ist, und seitdem von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, wird auf den Antrag seiner Mutter aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten und spätestens den 12ten July d. J. bei uns zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein hinterlassenes Vermögen seinen Erben ausgeantwortet werden wird. Neumarkt den 7ten März 1819.

Das Gräflich von Schweinitzsche Gerichts-Amt der Ober-Stephansdorffer Güter.

(Edictalcitation.) Nachstehende im Kriege 18 1/4 verschollene Soldaten, aus dem Frankensteinschen Kreise: 1) Franz Kulbe aus Schönwalde, 2) Franz Jung von daher; aus dem Münsterbergschen Kreise: 3) Bernhard Simmert von Rätsch, 4) Amand Trespe aus Polnisch-Peterwitz, 5) Ludwig Scholz aus Taschenberg, 6) Joseph Babel aus Sacrau, 7) Augustin Kowag aus Taschenberg, 8) Joseph Brockelt aus Frömsdorff, 9) Anton Thiel aus Willwitz, 10) Anton Jung aus Bälmsdorff, so wie deren etwannige unbekannte Erben, werden hierdurch aufgefordert, ihren Aufenthalt schriftlich anzuzeigen, jeden Falls aber und spätestens in termino den 19ten July c. a. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Justiz-Kanzley persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte sich zu melden, widrigenfalls der Verschollene, welcher dieses unterläßt, für todt erklärt, auch derselbe, so wie dessen ausbleibende Erben zu gewärtigen haben, daß sein Vermögen den sich meldenden Erben ausgeantwortet werden wird. Heinrichau den 2ten März 1819.

Das combinirte Gerichts-Amt der Königl. Niederländ. Herrschaften Heinrichau und Schönjonsdorff und des Königlich Preußischen Domainen-Amts Schönwalde.

Fritsch.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der nächsten Verwandten wird der Soldat Anton Liebner, gebürtig aus Sgorsellitz, und der Soldat Gregor Kabot aus Creuzendorff, von welchen ersterer im ehemaligen von Heisingschen Cuirassier-Regiment, letzterer aber im Infanterie-Regiment von Lestewitz gedient, jener seit dem Kriege von 1806, dieser aber seit dem siebenjährigen Kriege nicht das Geringste von sich hören lassen, so wie deren unbekannte Erben, hiermit vorgeladen, im Termine den 8ten November 1819 im Gerichtsorte allhier zu erscheinen, und von ihrem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, bei Unterlassung dessen aber zu erwarten, daß beide für todt erklärt, und hinsichtlich ihres nicht bedeutenden Vermögens nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Storischau den 18. Januar 1819.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt. Trespe.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte wird in Gemäßheit des §. 137. bis 142. Tit. 17. Theil I. des Allgem. Land-Rechtes den unbekannten Er-

ben der hierorts verstorbenen Frau Burgemeisterin Perlitius gebornen Karwath die Vertheilung ihrer Verlassenschaft unter die Erben bekannt gemacht, damit sich die Einheimischen binnen drei Monaten, die Auswärtigen aber binnen sechs Monaten mit ihren etwanigen Ansprüchen melden; im Unterlassungs-Falle können sie sich nur an jeden Erben besonders und im Verhältnisse dessen, was er an Erbtheil bekommen, halten. Reichthal den 8. Januar 1819.

Königl. Preuß. Gericht der Stadt Reichthal. Trespe.

(Edictalcitation.) Von dem Königlichen Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des Bäckermeisters Johann Heinzel zu Liebau, worüber Concursus eröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 24sten May c. a. früh um 9 Uhr festgesetzten Liquidations-Termine persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu erweisen, demnächst aber deren gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts-Urtel, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleibt, werden verwiesen werden. Grüssau den 19. Februar 1819.

Königliches Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter.

(Citatio Creditorum.) Schönau den 1. Februar 1819. Nachdem durch das Decret vom heutigen Tage über das gegenwärtig aus 1662 Rthlr. 16 Sgl. 6 D'. bestehende, und dagegen mit 3129 Rthlr. 28 Sgl. 4 D'. verschuldete Vermögen des insolvendo gewordenen hiesigen jüdischen Handelsmannes Israel Grodczensky der Concurs eröffnet worden ist; so werden hiermit vor das hiesige Königliche Stadt-Gericht alle diejenigen, welche irgend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen, vom 24. Februar d. J. an gerechnet, binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 28sten May d. J. Vormittags um 9 Uhr anstehenden termino peremtorio ihre Forderungen an den genannten Cridarium entweder in Person oder durch einen zuläßigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, deren Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in originalibus vorzulegen, das Röthige zum Protokoll anzuzeigen, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem Classifications-Urtel zu gewärtigen; wogegen sie bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Handelsmann Israel Grodczenskische Schuldenmasse präcludirt, und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, und denen es an Bekanntschaft unter den Rechtsfreunden in hiesiger Gegend fehlt, die Justiz-Commissarien Hälschner und Schubert in Hirschberg vorgeschlagen, von denen sie sich einen wählen und mit Vollmacht und Information zu versehen haben.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Aufgebot verloren gegangener Instrumente, und eingetragener Posten, deren Inhaber unbekannt sind.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte werden auf den Antrag der Interessenten nachstehend verloren gegangene Instrumente und eingetragene Posten aufgeboten; 1) das Hypothequen-Instrument vom 19. Januar 1753 über 280 Rthlr., welche für den Fleischer Christoph Heinrich Klinckert ehemals zu Lissa bei Breslau auf den ehemals Friedrich Herzogschen nunmehro aber Bernard Paulyschen Mühlen-Possessionen zu Schreibersdorff haften; 2) das Erbtheil der Barbara Elisabeth verehel. Schäpe gebornen Kammer per 136 Rthlr. 22 Sgl. 4½ D'., welche auf dem jetzt Johann Gottlieb Kühnertschen Fundo zu Reichwald eingetragen worden sind; 3) das Hypothequen-Instrument vom 10. July 1752 über 80 Rthlr., welche für die verwittwete Regina Nickin ehemals zu Leubus, und 4) das Hypothequen-Instrument vom 5. September 1749 über 40 Rthlr., die für den ehemaligen Leubußer Organisten Joseph Nickin auf dem jetzt Joseph Teuberschen Fundo zu Bremberg beide eingetragen stehen. Es werden daher der Fleischer Christoph Heinrich Klinckert, die Barbara Elisabeth verehel. Schäpe geborne

Kammer, die verwittwete Regina Nickin, und der Organist Joseph Nigrin Behufs der Quittungsleistung, und Einwilligung in die Löschung der erwähnten angeblich längst bezahlten Capitalien, so wie auch alle diejenigen, welche an vorstehend genannte verloren gegangene Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- sonstige Briefs-Inhaber, oder sonst aus einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit öffentlich vorgeladen, in dem auf den 19. April 1819 anberaumten Termine Vormittags um 9 Uhr entweder in Person, oder durch legitimirte und gehörig informirte Mandatarien in der Kanzley hierselbst zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und durch Production der Originalien, oder sonst gehörig zu bescheinigen, und hiernächst rechtliches Erkenntniß, im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß sie in dem abzufassenden Praeclusions-Urtel mit allen ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und mit Amortisation der gedachten Instrumente, so wie mit der Löschung dieser Posten in den competenten Hypothequen-Büchern wird verfahren werden. Leubus den 9. Januar 1819.

Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Leubußer Stifts-Güter.

(Publicandum.) Nachdem der Freisteller Christoph Streubel zu Bratschelhoff bei Militsch in termino den 20. Februar d. J. sich freiwillig der Curatel unterworfen, so wird solches nach Vorschrift des §. 34. Tit. 38. P. I. der Allg. Ger. Ordnung hierdurch mit der Warnung zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß alle ohne Genehmigung des ihm zugeordneten Curators Christian Streubel und des unterzeichneten Gerichts mit demselben zu schließenden Verträge ungültig sind, und auf etwannige ihm gegebene Darlehen keine Wiederbezahlung erfolgen wird. Militsch den 2. März 1819. Reichsgräflich von Maltzan Standesherrliches Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Andreas Schöneich zu Ober-Kunzendorff, hiesigen Kreises, ist gesonnen, auf seinem ihm eigenthümlichen Grundstück eine Bock-Windmühle in der erforderlichen Entfernung vom befahrnen Wege zu erbauen. In Folge des Edicts vom 28. October 1810 fordere ich daher alle diejenigen, welchen ein vermeintliches Widerspruchs-Recht zusteht, hierdurch auf, dasselbe binnen Acht Wochen präklusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung, bei mir anzumelden. Schweidnitz den 9ten März 1819.

Der Königliche Landrath des Kreises. v. Woikowsky.

(Aufforderung.) Den Webergesellen Franz Böhm, aus Rokotnitz Königgrätzer Kreises in Böhmen gebürtig, fordern wir hiermit auf: binnen zwei Monaten die bei uns nach Abzug der Kosten zurückgelassenen 5 Rthlr. 7 Gr. 1½ Pf. Courant, eine zweigehäusige tombachne Uhr und ein Hemde sich abzuholen, oder uns seinen jetzigen Aufenthalt durch ein gerichtliches Attest schriftlich anzuzeigen, widrigenfalls über das Geld und die Effekten nach den Gesetzen verfügt werden wird. Neumarkt den 14. März 1819. Der Magistrat.

(Aufforderung und Erklärung.) Da mein minorenner Sohn, Oswald Graf v. Pfeil, ohne mein Wissen Schulden gemacht hat; so fordere ich alle und jede Gläubiger desselben hiermit auf, sich bei dem Herrn Regierungs-Rath Heinen (im Gräfl. v. Sandreczkischen Majorats-Hause wohnhaft) am 23. März c. Nachmittags um 3 Uhr zu melden, ihre Forderungen zu verificiren, und demnächst nach Bewandniß der Umstände ihre Befriedigung zu gewärtigen. — Zugleich erkläre ich hiermit, daß ich in Zukunft für meinen Sohn Oswald Grafen v. Pfeil, da er von mir einen seinen Verhältnissen angemessenen Wechsel erhält, keine Schulden bezahle, sondern die unbefugten Creditoren den Gerichten zur Bestrafung anzeigen werde. Breslau den 15. März 1819. Friedrich Ludwig Graf v. Pfeil auf Diersdorff.

(Subhastation.) Breslau den 9ten März 1819. Von dem Königl. Stifts-Justiz-Amte ad St. Mathiam wird der vor dem hiesigen Oderthore auf dem Stifts-Elbing St. Mathiae in der sogenannten Kühgasse sub Nro. 11. gelegene, mit einer Branntweinbrennerey versehene, von der Susanna Elisabeth verwittweten Mittmann nachgelassene und im Feuer-Societäts-Castro mit 4000 Rthlrn. versicherte Fundus Behufs der Erbes-Auseinandersetzung hiermit öffentlich freiwillig subhastirt, und ein einziger peremtorischer Licitations-Termin auf den 15ten April c. früh um 9 Uhr angesetzt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauf-

lustige, in diesem Termine in der gewöhnlichen Gerichtsstelle zu Abgebung ihres Gebots in Person zu erscheinen, hierdurch aufgefordert, und hat sodann der Meist- und Bestbietende, mit Genehmigung der Erbes-Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen.

Königl. Stifts-Justiz-Amt ad St. Matthiam. Cogho, Canzler.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht zu Waldenburg wird hiermit bekannt gemacht, daß das in hiesiger Stadt am Ringe sub Nro. 94. belegene und dem Kaufmann Ernst Friedr. Erckmann zeithero zugehörig gewesene Haus, welches nach der unterm 8ten d. M. gerichtlich revidirten Taxe auf 1602 Rthlr. abgeschätzt worden, auf den Antrag sämmtlicher Gläubiger im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden soll, und hierzu die Bietungs-Termine auf den 21. April, 19. May, der letzte peremtorische Termin aber auf den 16. Juny a. c. anberaumt worden. Es wird dieses demnach allen besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und dieselben kraft dieses Subhastations-Patents vorschriftsmäßig aufgefordert, in den gedachten Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 16ten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause entweder in Person oder durch einen gehörig Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und den Zuschlag an den Meistbietenden, im Nichterscheinungs-Falle aber zu gewärtigen, daß nach Verlauf des letztgedachten peremtorischen Termins auf ein späterhin eingehendes Gebot nicht geachtet werden kann und wird.

Waldenburg den 16. März 1819. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Das allhier am Ringe gelegene 2bierige Haus Nro. 22. des verstorbenen Kaufmann Herrn August Friedrich Töpffer soll im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Verfahrens öffentlich und an den Meistbietenden verkauft worden. Dieses Haus ist vor 30 Jahren von Grund aus neu und massiv erbaut worden. Es ist dasselbe 3 Etagen hoch, 5 Fenster breit, mit einem Ziegeldache belegt, in der Parterre-Etage durchaus gewölbt, enthält 4 geräumige, lichte, trockene Keller, steinerne und gewölbte Treppen bis in die Dach-Etage, und ist daher vollkommen feuersicher, auch mit 2 Blitzableitern versehen. Hinter dem Vordergebäude befindet sich ein eben so massiv gebautes Hintergebäude von 2 Etagen Höhe. An dieses Hintergebäude stößt ein wohlangelegter Frucht- und Ziergarten mit einem schönen Gartensaale, Fruchthause und Gärtnerwohnung. Zu dem Hintergebäude gehören auch zwei gewölbte massive Stallungen, zu resp. 6 und 4 Pferden, über welchen sich die Kutscherwohnungen befinden. Ferner gehören zu diesem Hause eine Scheune, ein Ackerstück von $2\frac{1}{2}$ Scheffeln Aussaat und ein Wiesenstück zu 18 Centnern Heu. Dieses Grundstück ist auf 18,000 Rthlr. Cour. gerichtlich abgeschätzt, und zu Bietungs-Terminen der 16te Junius, 15te September, und der 15te December 1819 als peremtorischer Verkaufs-Termin anberaumt worden. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, in diesen vorgedachten Terminen, besonders aber im letzten peremtorischen Termine den 15ten December 1819, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, allhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote ad protocollum zu geben, und hiernach mit Einwilligung der Erbes-Interessenten des gerichtlichen Zuschlages für den Meistbietenden gewärtig zu seyn. Die gerichtliche Taxe von diesem Hause kann zu jeder Zeit in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Gegeben Waldenburg den 12ten März 1819.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastation und Edictalcitation.) Auf den Antrag einiger Real-Gläubiger soll die zu Alt-Patschkau Neisser Kreises befindliche zweigängige Ober-Mühle, auf welcher die Branntweinbrennerey, Schank- und Back-Gerechtigkeit haftet, und wozu $2\frac{1}{2}$ Scheffel Breslauer Maaß Aussaat und einiger Wiesewachs gehören, welches beisammen auf 3390 Rthlr. 8 Gr. Courant gerichtlich detaxirt worden, in terminis den 21. Januar, 20. März Vormittags zu Patschkau, und peremtorie den 22. May 1819 auf dem Ober-Hofe zu Alt-Patschkau an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zur Abgabe ihrer Gebote hiezu vorgeladen, und kann die Taxe jederzeit bei uns nachgesehen werden. — Zugleich werden alle unbekannte Real-Prätendenten aufgefordert, spätestens in dem letzten Termine ihre Real-

Ansprüche anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird. Patschkau den 1. November 1818.

Gerichts-Amt des ritter mäßigen Erbscholtisey-Guts Alt-Patschkau.

(Bau-Verdingung.) Es soll im Laufe des gegenwärtigen Jahres das schadhafte Pfarrhaus zu Jäschgüttel Breslauschen Kreises massiv untermauert, und dieser Bau an bauverständige Werkmeister in Entreprise gegeben werden. Dergleichen Baumeister werden daher eingeladen, sich den 7ten April früh um 10 Uhr in Jäschgüttel einzufinden, ihre Cautionsfähigkeit darzuthun, ihre Forderungen anzugeben und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden die Ausführung dieses Baues überlassen werden wird. Die nähern Bedingungen und Zeichnung nebst Veranschlagung dieses Baues, sind von heute ab in Jäschgüttel beim Herr Pfarrer Kuntze einzusehen. Breslau den 17. März 1819.

Der Königl. Preuß. Landrath. In Vertretung Gr. Königsdorff.

(Zu verpachten.) Habendorf den 27. Februar 1819. Die hiesige Hofemühle soll, vom 23. April d. J. ab, auf drei nach einander folgende Jahre verpachtet werden. Es haben daher cautionsfähige Pachtlustige am 5ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in hiesigem Schlosse vor dem Gerichts-Amte sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der obervormundschaftlichen Behörde die Mühlenpacht überlassen werden wird. Die Pachtbedingungen sind bei der Oekonomie-Administration zu ersehen. Das v. Seidlitzsche Habendorfer Gerichts-Amt.

(Verpachtung.) Die zu dem Domainen-Amte Jmielin gehörige Arrende, welche termino Johannis d. J. pachtlos wird, soll auf drei nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden in termino licitationis den 19ten April c. vor Mittag um 9 Uhr in dem Amtshause zu Jmielin verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiedurch eingeladen werden, und sind die Pachtbedingungen bei der Königl. Rent-Amts-Administration daselbst zu ersehen. Der Zuschlag kann aber erst nach eingeholter Approbation Einer Königl. Preuß. Hochpreisl. Regierung zu Oppeln ertheilt werden. Tarnowitz den 26. Februar 1819.

(Verpachtung.) Das Brau- und Branntwein-Urbar zu Hönigern, eine und eine halbe Meile von Oels, an den Straßen von Medzibor und Festenberg nach Oels und Breslau gelegen, soll künftige Johannis aufs neue verpachtet werden. Die Pacht-Bedingungen sind im Wirthschafts-Amte zu Briese nachzusehen, und ist der Tag des Verpachtens an den Meistbietenden auf den Funfzehnten April bestimmt, an welchem Tage sich sachkundige Brauermeister, christlicher Religion, des Morgens um neun Uhr einfinden und ihr Gebot abgeben können. Briese, im Oelsner Kreise, den 15. März 1819. Das Wirthschafts-Amt.

(Verpachtung.) Das Dominium Nicklasdorf, eine halbe Viertelmeile von Strehlen, ist willens, seine Branntwein-Brennerey entweder bald oder termino Johannis c. a. aus freier Hand zu verpachten. Das Gebäude derselben ist ganz massiv, der untere Stock gewölbt, im Ober-Stock sind 4 Stuben, nebst 2 beträchtlichen Getreide-Böden, und alles ist mit Flachwerk gedeckt. Pachtlustige können sich bei dem Wirthschafts-Amte melden, und das Nähere erfahren. Nicklasdorf den 16. März 1819.

(Ritterguts-Verkauf.) Ein in der Ober-Lausitz, Königl. Preuß Antheils, 3 Stunden von Görlitz, in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend gelegenes Rittergut steht, Familien-Verhältnisse wegen, für 50,000 Rthlr. zu verkaufen. Dasselbe hat größtentheils Weizenboden, vorzügliche Viehzucht, Schäferei, bedeutende Teiche, schöne Waldung und Brennerei, so wie auch einen Steinbruch. Die Gebäude sind in gutem Stande. Auch hat es die Collatur über die im Orte gelegene Kirche und Schule, so wie eine bedeutende Mühle, welche 96 Berliner Scheffel Brodgetreide und Geldzinsen entrichtet. Ein Theil der Kauf-Summe kann darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ist bei dem Justiz-Commissar Herrn Haupt in Görlitz in portofreien Briefen zu erlangen.

(Saamen-Baude zu verkaufen.) Nahe am Schweidnitzer Keller ist die Saamen-Baude No. 163, welche sich zu jedem andern Handel eignet, zu verkaufen. Das Nähere in der Baude selbst.

(Bekanntmachung.) Es werden auf dem Schütt-Boden des Dominii Trembatschau, Wartenberger Kreises, auf den 20sten April d. J. als Dienstags, früh um 9 Uhr, 120 Scheffel Roggen, unter den Bedingungen: deren baaren Bezahlung, der Entrichtung des Einfuhr-Zolles mit 1 Sgl. 8 D'. pro Breslauer Scheffel, außer dem Kauf-Pretio, und der auf Kosten des Käufers zu geschehenden Abholung des Getreides binnen 14 Tagen aus Trembatschau vom Tage des Zuschlages an gerechnet, — öffentlich versteigert; als wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Oels den 14. März 1819. Königl. Steuer-Rath. Döpping.

(Auctions-Anzeige.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den 19ten April zu Nieve verschiedene Sachen, als: Uhren, silberne Löffel, Meubles und Hausgeräthe, Leinenzeug und Betten, weibliche und männliche Kleidungsstücke, Kupfer, Messing, Porzellain, Wagen, Geschirre, Ackergeräthe, Garn, verschiedenes altes Eisenzeug, eine Quantität starker und ordinairer Brannwein und Flachs, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Kauflustige haben sich daher an gedachten Tagen Vormittags um 8 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieve einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und demnach zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag ohnfehlbar erfolgen wird. Schurgast den 25. Januar 1819.

Gerichts-Amt zu Nieve und Borckwitz.

(Benachrichtigung.) Da die auf den 31sten dieses Monats angesetzte Auction von 15 Eimern Ungar-Wein, und 11 und resp. 10 Eimern rothen sexator Wein nicht Statt finden wird; so macht unterzeichneter Commissarius solches hierdurch bekannt. Frankenstein den 16ten März 1819. Brachmann.

(Auction.) Den 23. März a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden in dem Kaufmann Lindemannschen Hause, am Ecke der Albrechts- und Mäntler-Gasse, verschiedene Pretiosa, Silber, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles, worunter Sopha, Stühle, ein Fortepiano, ein 4sitziger Staats- und ein 2sitziger Wagen, imgleichen ein Vorrath Wein, als Johannisberger Rheinwein vom Jahre 1620, 1624, diverse Sorten weißen und rothen Burgunder von 1811, 1783er Steinwein, Champagner, Franz-, Ungar-, diverse Dessert-Weine etc., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 12. März 1819.

(Auction.) Dienstag den 23. März, früh von 9 bis 12 Uhr, nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, wird auf der Schuhbrücke im Königlichen Polizei-Bureau, 2 Stiegen hoch, ein sehr gut erhaltenes Ameublement, bestehend in Sopha's, Stühlen, Sekretairs, großen und kleinen Tischen, großen Spiegeln, Gläsern, und verschiedenem Hausgeräthe, öffentlich gegen baare Zahlung in klingendem Courant verkauft werden. Breslau den 13. März 1819.

C. A. Ohl, Commissarius.

(Eichen-Verkauf.) In dem zur Herrschaft Lublinitz gehörigen Draliner Forste sollen circa 800 Eichen, in einzelnen Parthien zu 100 bis 150 Stück stehend, verkauft werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 26sten April c. Vormittags um 9 Uhr auf dem Schlosse zu Lublinitz festgesetzt ist. Kauflustige werden daher hiervon ergebenst benachrichtiget. Carlsruhe den 13ten März 1819.

Klotz, Königl. Forst-Commissarius und Ober-Aufseher der Lublinitzer Forsten.

(Kalk-Verkauf.) Das Dominium Kempczowitz im Beuthener Kreise, eine Meile von den Städten Peiskretscham, Gleiwitz und Tarnowitz, hat wiederum fortwährend gut gebrannten Kalk, welcher sich auch zum Seifensieden eignet, für den sehr geringen Preis den Scheffel zu 10 sgl. Nominal-Münze abzulassen. Nur werden diejenigen ersucht, welche große Quantitäten zu haben wünschen, einige Tage zuvor den unterzeichneten Dominial-Pächtern Bestellungen einzusenden. Gebr. Adolph.

(Fichten-Saamen zu verkaufen.) Auf der Majorat-Herrschaft Grafenort bei Glatz sind 7 bis 800 Pfund abgeflügelter Fichten-Saamen von bester Qualität zu verkaufen. Grafenort den 12. März 1819. Liehr, Ober-Verwalter.

(Stähre-Verkaufs-Anzeige.) Vierzig Stück einjährige und Vier Stück zweijährige Stähre, deren Väter aus einer ächten Leonischen Heerde abstammen, stehen bei hiesiger Herrschaft für civile Preise zum Verkauf. Grafenort, bei Glatz, den 12. März 1819.

Liehr, Ober-Verwalter.

(Mastvieh-Verkauf.) Es werden diesen Winter hindurch 18 Stück Ochsen allhier gemästet, die bis Ostern c. zum Schlachten völlig geeignet seyn dürften. Kauf-Liebhaber werden sonach ersucht, sich mit ihren diesfälligen Kaufs-Anträgen bis zu besagter Zeit an den Unterzeichneten zu wenden. Grafenort, bei Glatz, den 12. März 1819. Liehr, Ober-Verwalter.

(Sprung-Stähre zu verkaufen.) Auch für dieses Jahr sind bei dem Dominio Lampersdorff Oels-Bernstädter Kreises veredelte zweijährige Sprung-Stähre abzulassen.

(Schaaf-Vieh-Verkauf.) Zu Deutsch-Leipe, eine Meile von Grottkau, stehen zwölf veredelte Zucht-Stähre, und gegen zweihundert Stück Mutter-Schaafe veränderungshalber zum Verkauf. Kauflustige belieben sich deshalb bei dem dortigen Wirthschafts-Amte zu melden.

(Mutter-Schaafvieh-Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen hundert Stück größtentheils junge, sämmtlich aber zur Zucht taugliche Schaaf-Muttern zum Verkauf. Die Wolle der dasigen Heerde inclusive Lämmer-Wolle, und ohne solche gebrackt zu haben, ist den letzten Frühjahrs-Markt von dem Herrn Banquier Frank zu Breslau mit 22 Rthlrn. Cour. bezahlt worden. Die Kaufs-Bedingungen sind zu jeder Stunde im dasigen Wirthschafts-Amte zu erfahren.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dominio Groß-Neudorff, bei Brieg, sind 150 Stück veredelte Mutterschaafe, wovon Käufern die Wahl aus der Heerde freisteht, wie auch Saamen-Hafer, und etwas ungedörrter rother Kleesaamen, zu verkaufen.

(Stiere-Verkauf.) Bei dem Dominio Brocke, eine halbe Meile von Breslau, steht ein 5jähriger Zucht-Stier, so wie desgleichen 2 junge Tyroler, zum Verkauf.

(Kleesaamen-Verkauf.) Das Dominium Friedewalde Grottkauer-Kreises hat eine Quantität ganz reinen ungedörrten rothen spanischen Klee-Saamen, den Breslauer Scheffel à 28 Rthlr. Courant, zu verkaufen. Kauflustige bittet Unterzeichneter, sich in portofreien Briefen zu melden. Der Gutsbesitzer Franke.

(Saamen-Gerste) von vorzüglicher Güte, so wie auch andere große Gerste, ist zu verkaufen bei dem Dominio Klein-Kloden, eine halbe Meile von Guhrau.

(Benachrichtigung.) Der Kleesaamen im Amte Prieborn ist sämmtlich verkauft, und kann keine Bestellung mehr angenommen werden. Jenke.

(Spiritus-Verkauf.) Bei dem Dominio Schlawa, Glogauschen Kreises, liegen über 60 Eimer reiner, nur aus Roggen fabricirter Spiritus, zu 62 Gr. Richter oder 70 Gr. Tralles, zum Verkauf, und werden à 14 Rthlr. Courant der Eimer Bresl. Maaß, unversteuert, und ohne alle Kosten, auf der Stelle feilgeboten. Kaufustige belieben sich portofrei an das Wirthschafts-Amt zu wenden.

(Anzeige.) Frische Ziegenmilch ist vor dem Nicolai-Thore in No. 14. zu verkaufen.

(Anzeige von Sämereyen.) Mit neuen ausländischen Garten-, Feld- und Wald-Sämereyen, namentlich mit rothem ungedörrten Steyermärkschen und weißem Stein-Klee-, Lucerne-, Esparcette-, Englischem und Französischem Raygras-, Honig- und Spargelgras-Saamen, so wie auch mit Paqueten von 40 Sorten außerordentlich schöner Sommerblumen, Sortimenten von 16 Sorten Engl. Zwerg Sommer-Levkoyen, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen

Breslau den 16. März 1819. Carl Fr. Keitsch,

am Eingange der Stockgasse vom Ringe.

(Anzeige.) Mit heutiger Post erhielt unterzeichnete Weinhandlung: frische Austern, ächten geräucherten Rhein-Lachs, Flickheringe, und ächten fließenden Caviar, so wie auch daselbst ächtes Stettiner Bier in Fässern und Flaschen zu haben ist.

Die Weinhandlung in Freyers-Ecke am Paradeplatz.

(Austern), ganz frische große Holsteiner, in Schaalen, so wie auch dergl. ausgestochene, erhielt mit letzter Post G. B. Jäckel.

(Bekanntmachung.) Gebrüder Heymann, Inhaber der hiesigen Tapeten-Fabrik, empfehlen sich mit ihrem wohlassortirten Lager der modernsten und billigsten Tapeten, Fußdekken, Rouleaux, Bettschirmen und anderen Zimmerverzierungen. Sie versprechen die prompteste und schnellste Bedienung.

(Niederländische Tücher. So eben erhalte ich wiederum eine Parthie feiner Niederländischer Tücher, aus den vorzüglichsten Fabriken, und von den modernsten Farben, welche ich im Stande bin zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. — Ferner sind alle andere Gattungen Tücher, abwärts bis 1 Rthlr. Nominal-Münze, auch eine Parthie Tuch-Rester, fein, mittel, ord., zu gutem Gebrauch in Cattun-Fabriken, zu den billigsten Preisen zu haben bei

C. W. Wolff, Albrechts-Straße, nahe am Ringe, ehedem Baldowsky.

(Bekanntmachung.) Die Frau Knospin, bei Greiffenberg, empfiehlt sich diesen Breslauer Mitfasten-Markt mit Tisch-Zeugen, feiner weißer Leinwand, auch bunter Leinwand in allerhand Farben, nebst Englischer Strick-Baumwolle, zu billigen Preisen. Sie hat ihren Stand auf dem Naschmarkte.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,
Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-, so wie zur großen und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Offener Dienst.) Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Bedienter, der auf kleinen Reisen zu gebrauchen ist, und mit Pferden umzugehen weiß, kann ein baldiges Unterkommen finden. Nähere Auskunft wird in Neumarkt in No. 106. gegeben.

(Verlorner Hühnerhund.) Es ist den 19. v. M. ein Hühnerhund männlichen Geschlechts mit einem schwarz ledernen Halsbande, worauf die Buchstaben G. K. in Messing befindlich, abhanden gekommen. Er hört auf den Namen Caro, ist langhärig, weiß, jedoch mit braunen Behängen und einem großen braunen Fleck auf dem Rücken versehen und besonders daran kenntlich, daß der untere Theil des Mauls wenigstens einen Viertel-Zoll vor dem obern hervorragt und daß zugleich ein Fangezahn an demselben stets zu Tage steht. Wer diesen Hund zu Frankenstein in der Behausung der verwittweten Frau Altrock auf der Freyheit abliefert, erhält eine Belohnung von 3 Rthlr. Courant.

(Wohnungs-Anzeige.) Zwei Stuben vorne heraus sind zu Ostern als Absteige-Quartier zu vermiethen. Nähere Auskunft ist zu erfragen auf der Albrechts-Straße in No. 1694. bei dem Spitzen-Fabrikanten Herrn Schimmelpfennig.

(Zu vermiethen.) Für eine stille Familie ist eine Stube mit einem Alkoven, Küche und gemeinschaftlichem Entree, wobei die freie Promenade in einem großen Garten, zum Sommer-Logis oder auf längere Zeit, vom 1. May d. J. an, bei Körner vor dem Nicolai-Thore zu vermiethen.